

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 43.

Hirschberg, Donnerstag den 25. Oktober 1838.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

In der Schweiz hat die Tagsatzung am 9. Oktober, in Betreff des Anrückens Französischer Truppen an die Schweizer Grenzen, beschlossen, ein Observations-Corps dort aufzustellen. Der linke Flügel desselben, zur Deckung der Grenze von Genf bis Neuchatel, wird unter dem Befehl des Generals Guiguer stehen; der rechte Flügel, von Neuchatel bis Basel, unter dem des Obersten Zimmerli; ferner wurde beschlossen, daß ⅓ von dem Kontingents-Geld von den Ständen entrichtet und ⅓ aus der eidgenössischen Kasse genommen werden soll. Eine Militair-Aufsichts-Behörde hat sich bereits constituirt. Diese Vorsichtsmaßregeln dürften bald durch eintretenden Friedensstand behoben werden; Louis Bonaparte, mit den benöthigten Pässen versehen, wird Areneberg verlassen, um seine Reise über Mainz, Koblenz, Köln und Wesel durch die Niederlande nach England anzutreten und der Französische Gesandte in der Schweiz, Herr von Montebello, soll bereits erklärt haben: 1) daß in Hinsicht der Abreise des Prinzen, Frankreich seinen feindseligen Maßregeln keine Folge geben werde; 2) daß es eine befriedigende Versicherung von Seiten der Tagsatzung erwarte, gegentheils werde es der Schweiz erklären, daß es sie für alle künftigen Ereignisse verantwortlich mache; und 3) daß es im Falle der Rückkehr Louis Bonaparte's sofort seinen Maßregeln den Lauf lassen werde.

Zu St. Petersburg verkündete das Aufziehen der Kaiserlichen Flagge auf dem Anitschkoff'schen Palast am 9. Oktbr. den Bewohnern von St. Petersburg die glückliche Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers.

Die Nachrichten aus Spanien verkünden einen neuen Sieg, den die Karlistischen Waffen in Aragonien erfochten haben. — Die christinische Division Pardinas, bestehend aus 5 Bataillons Infanterie und 2 Escadrons, die beste und fast einzige in dieser Provinz, ward zwischen Caspe und Maella von dem General Cabrera geschlagen und vernichtet; General Pardinas ist in der Schlacht umgekommen, oder hat sich, wie andere sagen, als er die Auflösung seiner schönen Division sah, selbst gemordet. So ist denn seit dem Zurückgange des christinischen Heerführers Espartero mit seiner Armee über den Ebro dies das zweite glückliche Treffen, was die Karlisten ermuthigt. Espartero's Rückgang in Folge des Einfalls Merino's in Alt-Kastilien gab den Karlisten das Signal zu Offensiv-Operationen, welche den Christinos die Brigaden Alaix und Pardinas kosteten. Alle diese Vorfälle bringen aber nichts Entscheidendes; die Hauptkorps beider Parteien stehen sowohl in Catalonien, als auch in Nieder-Aragonien und am obern Ebro einander beobachtend gegenüber, und der Krieg kann, wenn er auf diese Weise fortgeführt wird, sich in das Unendliche verlängern. — Espartero steht in Villarcayo und Maroto in den Encartaciones — General van

Halen hat das Kommando der christinischen Centralarmee an Oraa's Stelle übernommen.

Nachrichten aus Tauris in Persien vom 10. September melden, daß die Englische Botschaft einen Courier aus Herat mit der wichtigen Nachricht erhalten habe, daß der Schach das Ultimatum angenommen, und den Wunsch ausgedrückt hätte, die Englische Gesandtschaft sobald als möglich nach Teheran zurückkehren zu sehen. Man erwartet mit Ungeduld die offizielle Bestätigung dieser wichtigen Nachricht.

Die Verhältnisse zwischen der Pforte und ihrem Vicekönige von Aegypten haben eine günstige Wendung, wenigstens auf einige Zeit, genommen. Mehmed Ali hat der Pforte den Tribut eingesendet und verbleibt nur noch 4 Millionen türk. Piaster Rest, die er bald nachsenden will. — Auf der Donau bemerkt man gegenwärtig ungewöhnliches Leben. Die Proviant-Zufuhren für die Türkischen Donau-Festungen, welche wirklich auf den Kriegsfuß gesetzt werden sollen, beschäftigen eine Menge Frachtschiffe, so daß die Frachtpreise ansehnlich in die Höhe gegangen sind, und viele Nachfrage nach Frachtgelegenheit unbefriedigt bleibt. Ein schon älteres, für die Donau-Schifffahrt höchst wichtiges Projekt, hat jetzt die Genehmigung des Sultans erhalten, für welches sich früher schon England und Oestreich vergeblich verwendet, nämlich den alten versandeten Kanal des Trajan von Rassova bis Kostendsche wieder herstellen zu lassen, wodurch die Donaufahrt um beinahe 80 Meilen verkürzt und das von den Russen besetzte Sulina vermieden würde. Wird dieses Projekt ausgeführt, so verliert für Rußland der Besitz des Donau-Delta's einen Theil seiner Bedeutung und alle auf den von den Armen der Donau gebildeten Inseln errichteten, zum Theil kostspieligen Anstalten verlieren dadurch den großen Umfang ihres Zweckes; Rußland wird die Möglichkeit entrissen, sich in der Folge den Donauhandel tributär zu machen.

Inland.

Der Kaiserl. Russische Kutter „Snapop", kommandirt vom Kapitain-Lieutenant Rileff, von 12 Kanonen mit 45 Mann Besatzung, welcher den 5. Oktober von Swinemünde nach Kronstadt abging, ist am 6ten bei der Insel Oeland durch einen Sturm entmastet worden. Er kam am 9ten in diesem Nothstande auf der Rhede zu Pillau an, konnte aber wegen der hohen See erst den 11ten in den Hafen eingebracht werden.

Deutschland.

Wie man vernimmt, so wird der Durchlauchtigste Gouverneur der Bundes-Festung Mainz, des Prinzen Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit, noch vor Ende dieses Monats Mainz verlassen, einige Tage mit Höchstseiner Familie noch an dem Landgräflich Hessen-Homburg'schen Hofe verweilen, und dann nach Berlin zurückreisen.

Die sieben Gefangenen vom Hardenberg sind am 8. Okt. mit Bedeckung aus Mainz in Bremen angekommen. Sie wurden am 11. Okt. am Bord der segelfertigliegenden Bremischen Brigg „Meta", Kapitain H. Haltenbeck, in Bremerhaven eingeschifft, um nach New-York abzugehen.

Oesterreich.

Görz, 27. Septbr. Die Herzogin von Angoulême ist heute von Kirchberg hier angekommen, morgen kommt der Herzog, ihr Gemahl, und übermorgen der Herzog von Bordeaux. Der kranke Herzog von Blacas läßt sich, sagt man, in einer Sänfte hierher bringen.

Niederlande.

Die Session der Generalstaaten ist am 15. Oktober im Haag durch Se. Majestät dem Könige eröffnet worden. In der betreffenden Thronrede erklärte der Monarch, daß noch, in Hinsicht auf die eingereichte Erklärung, die zu einer endlichen Regulirung der Folgen des Belgischen Aufstandes führen solle, der Antwort der Conferenz zu London entgegen gesehen würde.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande sind am 14. Sept. von Berlin wieder im Haag eingetroffen.

Belgien.

Die Regierung von Belgien hat dem zum Kardinal erhobenen Erzbischof von Mecheln zu seiner Reise nach Rom 45,000 Fr. bewilligt und seinen Jahrgehalt auf 30,000 Fr. festgestellt.

Frankreich.

Der Marschall Valée ist auf seiner Inspections-Reise in der afrik. Provinz Algier zu Konstantine angelangt und hat daselbst eine Regierung definitiv constituirt; die Chefs haben die Investur erhalten; sie haben geschworen, dem Könige der Franzosen treu zu seyn und dem Oberbefehlshaber der Provinz Gehorsam zu leisten. Auch hat der Marschall Valée beim Zusammenflusse des Qued-Ensa und des Arrouch ein Lager errichten lassen, welches die Verbindung der Straßen von Stora und Bona nach Konstantine beherrschen soll. Es liegt 13 Stunden von Konstantine und 6 Stunden von Stora. Die Kabaylen haben keinen Widerstand geleistet; mehrere Scheiks haben sich eingefunden, um den Burnu in Empfang zu nehmen, und die Araber versehen das Lager mit Gerste und Stroh gegen regelmäßige Zahlung. — Auch haben franz. Truppen am 7. Oktober von der alten Russicade Besitz genommen. — Man hat das Hauptquartier an einem Orte aufgeschlagen, der die Rhede der Bucht von Stora beherrscht und ihm den Namen Fort-de-France ertheilt.

Das Journal des Débats enthält folgendes Schreiben aus Fort de France (Bucht von Stora) vom 8. Okt.: „Die Besetzung der Provinz Konstantine ist durch die Besitznahme eines sehr wichtigen Punktes des Küsten-Gebiets vervollständigt. Wir sind nun endlich Herren der Rhede von Stora, einer der besten der See-Positionen Afrika's. Schon die Römer scheinen alle Vortheile derselben eingesehen zu haben; denn man findet hier bedeutende Ruinen, welche beweisen, daß sich früher hier eine große Bevölkerung angehäuft

hatte. Man wird die sehr starken Mauern vortrefflich für neue Gebäude benutzen können. Die Vegetation ist in der ganzen Umgegend äußerst üppig, und es sind alle Elemente zu einem großen Wohlstande vorhanden, der nur einer einsichtsvollen und thätigen Leitung bedarf, um sich schnell zu entwickeln. Die von der Armee ausgeführten Arbeiten, um jene Besitznahme vorzubereiten, sind bewundernswürdig. Konstantine kann jetzt mit weit geringeren Kosten verproviantirt werden, und dies ist keines der geringsten Resultate der Operationen, die der Marschall Valée mit einer Geschicklichkeit ausgeführt hat, welche von der ganzen Armee gepriesen wird."

Die Bombardier-Schiffe „Vulcan" und „Eclair" sind unter Segel gegangen; das Dampfboot „Phare" begleitet sie bis Cadix, um sie durch die Meerenge zu geleiten. Diese Schiffe, welche die Escadre des Admiral Baudin vollzählig machen werden, erreichen Mexiko um die Mitte des Novembers. Es können alsdann die Angriffe auf das Fort St. Juan d'Ulloa ohne Aufschub beginnen.

Man berechnet die gegenseitigen Verluste, welche die mexicanische Blokade bereits bewirkt hat, und findet, daß bis itzt die mexicanischen Kaufleute und die mexicanische Regierung 18 Mill., die franz. und europäischen Kaufleute in Mexico aber 11 Mill. 600,000 Frs. (darunter die Deutschen 2 Mill. Frs.) dadurch eingebüßt haben.

Zu Toulon wurden wiederum auf's schleunigste drei Schiffe ausgerüstet. Es sind dies das Linienschiff „Diadème" und die zwei Last-Korvetten „Tarn" und „Egerie." Die genannten Schiffe werden auf sechs Monate mit Lebensmitteln versehen und ihre Mannschaft vervollständigt.

Zu Paris ereignete sich am 10. Oktober an einer der Barrièren von Paris ein Vorfall, der leicht die ernstesten Folgen hätte nach sich ziehen können. Der aus einem Korporal und 6 Soldaten bestehende Posten hatte sich total betrunken und gerieth in diesem Zustande auf den Einfall, seine Gewehre zu laden und alle Vorübergehenden unter der Drohung zu verhaften, daß man Feuer geben würde, wenn sie Widerstand leisteten. Schon war die ganze Wachtstube mit verhafteten Personen angefüllt, als eine Patrouille von 25 Mann hinzukam, die betrunkene Mannschaft ablöste und die Gefangenen in Freiheit setzte. Der Korporal und die 6 Mann werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Von der Insel Martinique meldet man, daß in Folge des hohen Einfuhrzolls der dasigen Colonialerzeugnisse in Frankreich die Aussichten für diese Insel immer betrübender würden. Die Grundeigenthümer wären bereits ruinirt; den besten Zucker könne man zu 15 Fr. haben und dennoch fehlten die Käufer; ein Faß getrocknete Fische bezahle man mit 3 Fässer Zucker; die Lebensmittel fingen an zu fehlen und die Bevölkerung ist in einem Zustande der Verzweiflung. Der Colonial-Rath hat eine Deputation nach Paris gesendet, um die Rechte der Colonie wahrzunehmen.

Das Brod ist seit einiger Zeit in Paris sehr theuer geworden. Man erhält itzt für 14½ Sous nicht mehr als vor einem Monat für 11 Sous, für die ärmeren Familien entstehen hieraus große Verluste.

Die Söhne Casimir Périer's haben den National und die Europe wegen eines Artikels, der das Andenken des Verstorbenen beschimpft, vor Gericht geladen und verlangen 100,000 Fr. Entschädigung.

In einem Schreiben aus Oran vom 2. Oktober heißt es: „Abdel Kader ist nach Mascara zurückgekehrt. Jetzt, wo er den Widerstand würdigen gelernt hat, den Aïn-Maideh ihm leisten kann, wird er sich mit seiner neuen Expedition, die auf künftiges Frühjahr festgesetzt ist, besser vorsehen. Er hat sich eine Straße nach Aïn-Maideh geebnet, wird sich Belagerungs-Geschütz zu verschaffen suchen, und überhaupt nichts vernachlässigen, um den Erfolg des nächsten Feldzuges zu sichern.

Spanien.

Die Armee Don Karlos zählt jetzt 40,000 Mann, unter den Generalen Maroto, Cabrera und Espana, wobei indeß die Corps von Balmaseda, Merino, Basilio Garcia und anderen Anführern nicht mitgerechnet sind. Die Armee der Christinos zählt 115,000 Mann.

Das Gerücht von dem Einzuge der Karlisten unter dem Brigadier Goni in die Stadt Sangue bestätigt sich. Die Garnison hatte sich in den Brückenkopf und in die seit einiger Zeit befestigte Kirche zurückgezogen.

Aus San Sebastian wird unterm 30. September gemeldet, daß der Pfarrer Merino in Durango angekommen und sein Corps bis auf 1000 Mann zusammengeschmolzen sey.

Portugal.

Mit der Frage über die Abschaffung des Sklavenhandels ist es noch immer beim Alten. Die Portugiesen scheinen die Letzten unter allen Völkern seyn zu wollen, die den Menschenhandel abschaffen, denn die Regierung wird in ihrem Widerstande gegen die Sache der Civilisation und Humanität von der öffentlichen Meinung unterstützt.

Die Miguelistischen Guerillas sollen in den Provinzen wieder mehrere Mordthaten verübt haben. Diese Banden nennen sich Miguelisten, sind aber nichts als gewöhnliche Räuber und kümmern sich eben so wenig um Politik, wie manche ähnliche bewaffnete Haufen in Spanien. In der letzten Zeit haben sie sich vorzugsweise die Plünderung der Kirchen und Pachterwohnungen angelegen seyn lassen. Bajoa, der Anführer eines solchen Trupps, ist von einem Kavallerie-Detaschement überfallen worden und hat zwölf Mann an Todten, worunter sein Bruder, verloren.

England.

Auf dem Seewege hat man Berichte aus Kalkutta vom 19. Mai erhalten, denen zufolge die Besorgniß von einem Kriege mit den Birmanen fortdauert. Eine Compagnie leichter Infanterie von Assain hatte den Befehl erhalten, die Defileen zwischen Birma und Nepaul zu besetzen und alle Briefe aufzufangen, welche diesen Weg nehmen möchten. Das zweite Britische Infanterie-Regiment und zwei Regi-

menter Sepoys waren beordert, sich marschfertig zu halten, um nach der Gränze von Assam abzugehen. Die Nachricht, daß die Ostindischen Compagnieen von dem Sultan von Aden gegen eine jährliche Entschädigung die Einräumung eines Depots für Kohlen in dem Hafen von Aden erlangt hat, wird bestätigt, und man glaubt, daß dadurch der Handel von Mekka nicht wenig leiden dürfte, da nun den Engländern der Zugang zu den besten Arabischen Kaffee-Distrikten offen steht und sie sich die Produkte von Yemen und Abyssinien mit leichter Mühe verschaffen können.

Die Englische Dampf-Fregatte „Rhadamant", welche am 21. September auf der Rhede von Malta Anker geworfen, hatte dringende Depeschen des Admiral Stopford für die Britische Regierung an Bord. Als dieses Fahrzeug am 17. Sept. die Insel Scio verließ, befanden sich dort zusammen die Englische und Türkische Flotte; beide zählen zusammen mehr als 30 Kriegsschiffe von verschiedenen Größen. Der Kapudan Pascha war mit den unter seinen Befehlen stehenden See-Streitkräften bereits vor Scio, als Admiral Stopford daselbst ankam. Die beiden Flotten begrüßten sich mit zahlreichen Salven. Der Englische Kommandant Walker vom Linienschiff „Vanguard" wurde ermächtigt, einige Tage auf dem Türkischen Admiralschiff zu verweilen, um Alles in Augenschein zu nehmen. Ein Türkischer Kommandant verfügte sich auf ein Englisches Schiff. Die Englische und die Türkische Flotte sollten einige Zeit in dem Archipel bleiben. In der Stadt Scio folgte eine Festlichkeit auf die andere.

Zu London ist am 12. Oktober der neue Handels-Traktat zwischen Oesterreich und England ratificirt worden.

Daß die Verbindung mit Ostindien auf dem Landwege durch Aegypten itzt unterbrochen ist, verursacht einen großen Mangel an indischen Nachrichten, und zwar gerade in einem Augenblicke, wo schleunige und zahlreiche Mittheilungen von so großem Interesse wären. Die Ursache der Unterbrechung liegt, wie sich aus einer Correspondenz der East-India- und China-Association und den Directoren der ostind. Comp. ergiebt, darin, daß die zur Vermittelung des Verkehrs bestimmten Dampfboote itzt zu einem andern Zweck, zu der persischen Expedition, verwendet werden. Unter diesen Umständen hat man itzt, zu Anfang Oktober, in England noch keine spätere Nachrichten aus Ostindien, als man bereits zu Ende Juli hatte. Die Besetzung der Insel Karak im persischen Meerbusen durch den Befehlshaber der britischen Expedition, Oberstlieut. Sheriff, bestätigt sich. Sie geschah mit Zustimmung des dortigen Scheik und, wie es schien, zur Zufriedenheit der Bevölkerung.

Der neue Englische Gesandte am Russischen Hofe, Marquis von Clanricarde, ist am 8. Oktober von London nach St. Petersburg abgereiset.

Rußland.

St. Petersburg, 13. Oktober. Am vorigen Dienstag Abend trafen Ihre Kaiserl. Majestäten mit Ihren erlauchten Töchtern von Reval in Zarskoje-Selo im erwünschtesten Wohlseyn ein. Gestern zur Mittagszeit erfreuten unsere Höchsten Herrschaften die Residenz nach ihrer Rückkehr aus dem Auslande zum erstenmale wieder mit ihrer Gegenwart und stiegen im Anitschkoffschen Palais ab, kehrten aber schon heute wieder nach Zarskoje-Selo zurück, wo Sie noch einige Wochen des Herbstes verbringen werden. Der Kaiser, der am heutigen Vormittage der Militair-Parade beiwohnte, wurde von den Kriegern und dem versammelten Volke mit einem jubelnden mehrmaligen Hurrah begrüßt.

Der Königl. Franz. Botschafter am Kaiserl. Ruß. Hofe, Baron von Barante, ist über Konstantinopel und das südliche Rußland in St. Petersburg eingetroffen.

Türkei.

Hassan Pascha, bisheriger Statthalter von Tripolis, ist am 24sten d. M. auf einer Türkischen Corvette in Constantinopel angelangt.

Aus Smyrna berichtet man, daß ein Türkischer Kutter neulich ein Piraten-Schiff entdeckt, und sogleich zu dessen Verfolgung geschritten sey. Nach kurzer Jagd landete der Pirat an den Felsen-Ufern von Berg Athos, worauf auch der Kutter dort Mannschaft ausschiffte, um sich der Räuber zu bemächtigen; allein diese fanden bei den Griechischen Bewohnern von Berg Athos Unterstützung, setzten sich mit diesen tapfer zur Wehr, und zwangen so die Türken, sich auf ihr Schiff zurückzuziehen und das Weite zu suchen.

Vermischte Nachrichten.

Stockholm, 12. Oktbr. In Folge eines im Kabinets-Rathe vorgestern gefaßten Beschlusses ist heute eine Königl. Verordnung erschienen, in welcher, mit Rücksicht auf die Beschaffenheit der diesjährigen Aerndte, das Branntweinbrennen während der Monate Januar und Februar 1839 gänzlich untersagt wird.

Vor einigen Tagen wurde das neu errichtete Denkmal Zwingli's in Kappel bei Zürich in Gegenwart von etwa 5000 Menschen eingeweiht. Die Denkreden wurden von Herrn Pfarrer Eßlinger, Antistes Füßli und Pfarrer Burkhart gehalten. Etwa 400 Sänger trugen zum Feste bei.

Ein Schreiben aus Wien vom 6. Oktober im „Nürnberger Korrespondenten" erklärt die in mehreren Deutschen Blättern mitgetheilte Nachricht, daß in Mähren ein ganzes Dorf Willens sey, zur protestantischen Religion überzutreten, für eine Fabel, in Wien sey davon weder im privat- noch amtlichen Wege etwas bekannt geworden, was bei der Wichtigkeit des Falles sicher geschehen wäre. In einer Gemeinde Tyrols habe zwar abermals ein konfessionelles Zerwürfniß stattgefunden, und es sey von der Ortschaft an das Gubernium die Bitte um Abhülfe des Streites gestellt worden, allein es sey nicht denkbar, daß die Verwechselung des Mährischen Berichterstatters so weit gegangen sey.

Trost für Kleinmüthige.

Zage nicht! Es waltet Gott!
Seele! laß das Grämen.
Wenn du zagst, wirst du zu Spott,
Mußt dich, wahrlich! schämen,
Wenn die Noth
Sein Gebot
Einstens herrlich wendet
Und dein Leiden endet.

Schau auf deine Bahn zurück:
Gott hat dich geführet.
Wirst du nicht durch solchen Blick
Innig tief gerühret?
Sieh'! Es hat
Gottes Rath
Weislich dich geleitet,
Segen dir bereitet.

Oft schon schwebten über dir
Schwere Unglückswetter:
Angstvoll riefst du: Wehe mir!
Wer? Wer ist mein Retter?
Und Gott kam
Und Er nahm
Dir vom bangen Herzen
Liebreich alle Schmerzen.

Wie viel Kummer, Quaal und Noth
Half Er überwinden!
Auf Sein mächtiges Gebot
Mußten sie verschwinden.
Freude schuf
Dir sein Ruf;
Aus den Kümmernissen
Ließ Er Wonne sprießen.

Oft schon nah des Abgrunds Rand
Wähntest du zu stehen;
Da ergriff dich Seine Hand
Auf dein heißes Flehen;
Führte dich
Mächtiglich
Aus Noth und Gefahren,
Die dir schrecklich waren.

Seele, denke doch hieran,
Wie Gott dich beschirmet;
Und geh' Furchtlos deine Bahn,
Ob's auch um dich stürmet!
Glaube fest:
Nimmer läßt
Gott dich untergehen;
Er vernimmt dein Flehen.

Aber harren mußt du Sein;
Kindlich auf Ihn hoffen.
Halte, Herz, mit Klagen ein,
Laß dem Trost es offen!
Gott allein
Sieht es ein,
Wenn's Zeit ist zu retten
Aus den Leidensketten.

Seiner hohen Weisheit Rath
Mußt du dich ergeben:
Auf Geheimnißvollem Pfad
Führt Er dich durch's Leben.
Unverhofft
Kommt Er oft;
Rettet schnell die Seinen,
Wenn sie Schmerzvoll weinen.

D'rum — ob Er auch lange Zeit
Hülfe dir versagte,
Und das Herz voll Bangigkeit:
Herr! wie lange! — klagte;
Zweifle nicht!
Denn Er spricht:
Ich will mich des Armen
Väterlich erbarmen.

Benner.

Der Pirat und der Kreuzer.

Der Wind hatte zehn ganze Tage lang aus Osten geweht, und die Flotte, die vor Harwich vor Anker lag, konnte nicht in See stechen. Gar mancher Matrose stand am Ufer und schaute ungeduldig in's Meer hinaus, ob denn immer nicht der blaue Wimpel von der Mastspitze herabwehe; aber Alles war vergebens, der Wind blieb ungünstig vor wie nach.

Der „Dauntleß" lag vor der Mündung des Hafens, um den ersten günstigen Augenblick zur Abfahrt zu benutzen, und ehe er noch das britische Gestade verließ, nach Portsmouth hinabzusteuern, denn er war bestimmt, einen verwegenen Piraten, Namens Gonsalvo, zu verfolgen, der unter spanischer Flagge Jagd auf Kauffahrer machte, ihre Mannschaft ermordete und die Schiffe zerstörte. Den Matrosen vom Dauntleß war nicht erlaubt worden, an's Land zu gehen, weil sie bereit seyn mußten, bei dem ersten Anschein eines günstigen Windes in See zu stechen.

Eines Abends saß die Mannschaft bei ihrem Grogg beisammen, ein paar Bekannte waren eingeladen worden, und um die gesellige Heiterkeit zu erhöhen, wurde der Steuermann Tom Pipes aufgefordert, eines zu singen. Er entledigte sich seiner Aufgabe nach ächter Seemanns-Weise, indem er ein Liedchen zum Besten gab, das sich auf die Bestimmung des Schiffes, nämlich auf den bevorstehenden Kampf mit dem Piraten, bezog. Der Gesang ward mit allgemeinem Beifall aufgenommen, nur

Peter Doleful saß mit verschränkten Armen da, und wollte durchaus nicht in die allgemeine Fröhlichkeit einstimmen. Von seinen Kameraden um die Ursache seines Ernstes befragt, hub er endlich an: „ich sage Euch, wir werden kein Glück auf dieser Reise machen. Seit zehn Tagen liegen wir hier vor Anker und werden wohl noch länger liegen bleiben, denn der Wind scheint sich nicht günstig für uns wenden zu wollen. Ich erinnere mich, daß, als wir zu Yarmouth die Anker lichteten, zwei verdammte Raben oder Krähen unser Schiff umkreis'ten und sich endlich auf die Stange des Mastsegels setzten. Das war ein böses Zeichen, und obgleich wir blind nach ihnen schossen, wollten sie doch nicht weichen, bis sie endlich Tom Pipes mit Schrot herunterholte."

Peter Doleful wurde mit seinen abergläubischen Grillen weidlich verlacht, doch ließ er sich nicht irren, sondern führte so viele Beispiele an, wo seine Befürchtungen eingetroffen, daß er für unverbesserlich erklärt ward. Die Gäste nahmen endlich Abschied, die Nachtwache wurde ausgestellt, und Peter Doleful zog sich in seine Hängematte zurück, um über künftige widrige Ereignisse nachzudenken.

* * *

Brazio de Hiero war ein berüchtigter Pirat, der mit zwanzig verwegenen Gefährten auf den Meeren umherschwärmte. Die lockendsten Belohnungen wurden dem verheißen, der ihn lebendig oder todt liefern würde, aber alle Versuche waren ohne Erfolg geblieben. Er war kein gemeiner Räuber, sondern stammte aus einer adeligen Familie. Seine Jugendjahre hatte er in ausschweifender Gesellschaft zugebracht, die ihn zum Spiel verleitete, und dies war die Quelle seines späteren Unglücks. Er sollte mit einer liebenswürdigen Dame verbunden werden, und der Tag der Vermählung war bereits bestimmt; leider aber hatte er so viel Geld verschwendet und sein Besitzthum mit so vielen Schulden belastet, daß er sich schämte, seinen Schwiegerältern unter die Augen zu treten, und dies nicht eher zu thun beschloß, bis er seine zerrütteten Vermögensumstände in etwas wieder verbessert haben würde. Unter mancherlei Vorwänden wußte er den Tag der unauflöslichen Verbindung mit der Verlobten von einer Zeit auf die andere hinauszuschieben, bis endlich alle Ausflüchte erschöpft und kein Aufschub mehr möglich war. In dieser Bedrängniß berieth sich Brazio mit den Gefährten seiner Ausschweifungen und die Folge hiervon war, daß der Beschluß gefaßt ward, noch einmal Hilfe am Spieltische zu suchen, sich jedoch nicht dem blinden Glücke zu vertrauen, sondern zu falschen Würfeln oder ähnlichen verzweifelten Mitteln seine Zuflucht zu nehmen. Der Erfolg entsprach der Erwartung, und Brazio verließ den Spieltisch mit einer bedeutenden Summe. Der Hochzeitstag war bestimmt, und er sah ihm ohne Furcht entgegen. Von dem gewonnenen Gelde kaufte er eine glänzende Equipage, richtete sein Haus gleich einem Palaste ein, und schien nun allen Launen des Glücks trotzen zu wollen. Gegen die Stimme des Gewissens, die ihm zuflüsterte, daß er Pracht und Reichthum durch Verrath und Unredlichkeit erkauft habe, blieb er taub.

Der Vermählungstag war erschienen; prächtig gekleidet stieg Brazio de Hiero in seinen Wagen und rollte rasch durch die Straßen vor die Wohnung Isidorens. Die Dienerschaft öffnete ihm den Schlag, er stieg aus; der Morgen war schön, er beschloß daher einen Spaziergang in den Garten zu machen, bevor er zu seiner Braut in's Zimmer träte. Schon war er in dem zu beiden Seiten dicht mit Gebüsch besetzten Eingang vorgeschritten, als plötzlich ein Mann hinter einer Statue hervorsprang und, das Gesicht ganz in seinem Mantel verhüllt, vor ihn trat: „Sennor," hub der Fremde an, „ehe Sie das Haus betreten, habe ich einige Worte mit Ihnen zu sprechen."

„„Sie!"" erwiederte Brazio, „„was könnten Sie als ein mir Unbekannter wohl zu sagen haben?""

„Ich bin kein Fremdling," rief der Mann, indem er den Mantel fallen ließ, „ich bin ein Mitgesell Deiner Schurkerei."

„Juan de Alva!" — „„Derselbe,"" war die Antwort. „Sprich rasch, Juan," sagte Brazio, „fasse Dich kurz, denn meine längere Abwesenheit könnte Verdacht erregen und alle meine Hoffnungen vernichten."

„„Nun denn,"" entgegnete Juan, „„das Glück war mir nicht so günstig als Dir. Nicht zufrieden mit der Summe, welche ich in der Nacht gewann, wo wir mit falschen Würfeln spielten, ging ich nochmals an den Spieltisch. Allein der Teufel hatte mir den Rücken gewendet, ich vergriff mich, nahm statt der falschen gewöhnliche Würfel und verlor, da ich den Irrthum nicht gewahr wurde, auf jeden Wurf, so daß ich ohne Heller vom Spieltisch ging. Wie wahnsinnig stürzte ich auf die Straße,

und wußte nicht, an wen ich mich um Hilfe wenden sollte, als ich zufällig auf eine Gesellschaft stieß, die zu Deiner Vermählung eilte. Dies erinnerte mich an Dich, und nun bin ich gekommen, Beistand und Hilfe von Dir zu fordern.""

Brazio war eben so erstaunt, als verdrießlich. Was kann ich für Dich thun," sagte er mürrisch, „für Dich, der sein Glück muthwillig von sich stieß. „Die kleine Hilfe, die ich Dir zu leisten vermag, würde Dir wenig Vortheil bringen."

„„Kleine Hilfe!"" rief Juan aus, indem er einen wüthenden Blick auf Brazio warf, „„glaubst Du, ich sey gekommen, um wie ein Bettler um Almosen zu flehen? Nein, hier fordere ich. Entweder giebst Du mir augenblicklich einen Theil Deines schlecht erworbenen Reichthums, oder noch ehe die nächste Stunde verrinnt, sollst Du in Dein Nichts zurücksinken!""

„Wie meinst Du das," fuhr Brazio auf. — „Deine und meine Theilnahme am letzten falschen Spiel will ich bekennen," zürnte Juan, „Dich hinstellen, wie Du bist, und — „Still!" flüsterte Brazio, „nicht so laut. Hier ist mein Beutel, nimm ihn und verlaß mich schnell; denn sähe man uns beisammen, so wären wir Beide verloren."

Stimmen wurden jetzt im Garten laut, und Juan, der sich in seinem unordentlichen Aufzuge nicht gern blicken lassen wollte, verließ Brazio mit den Worten: „Ich gehe, aber wir sehen uns bald wieder." Die Stimmen kamen näher, und mehrere Diener eilten herbei, dem Bräutigam zu sagen, daß man ihn im Hause erwarte. Er folgte ihnen und stand bald vor Isidoren und ihrem Vater, von vielen edeln Gästen umringt, vor denen die Vermählung vollzogen wurde.

* * *

Der Dauntleß lag noch zwei Tage länger vor Harwich, als der Wind nach Nord-West umsetzte und das Schiff in See stach. Die Fluth führte es pfeilschnell durch die Wogen, und es legte sich nur auf kurze Zeit auf der Rhede von Dover vor Anker. Am folgenden Morgen war der Wind günstig zur Fahrt durch den Kanal und lustig wogte der Dauntleß abermals auf dem Wasser dahin. Die Mannschaft wünschte sich eben Glück zu dem herrlichen Wetter, als Peter Doleful langsam und mit der gewöhnlichen bedenklichen Miene herankam. „Nun Peter, altes Haus," sagte Tom Pipes, „wie geht's? Herrlicher Wind, die Segel aufgebläht, zehn Knoten in der Stunde — bald werden wir den atlantischen Ocean sehen!" — „„Ich wollte, es wäre so,"" entgegnete Peter mit einem gewöhnlichen Zweifelsblick, „„allein, ich fürchte, der Wind wird nicht lange mehr aus diesem Winkel blasen.""

„Was?" sagte Jack Thompson mit einem Seitenblick, „schon wieder neue Omen?"

„„Ja, neue Omen,"" entgegnete Peter, ihn verächtlich ansehend; „„die verdammte Ladung Schweine wird uns noch Alle verderben. Kann der Kapitain nicht ohne Schweinefleisch auf seiner Tafel seyn, warum hat er sie nicht gleich schlachten lassen. Schweine sind zur besten Zeit kein gutes Zeichen. Schaut nur den häßlichen Eber an, wie er den Rüssel nach der rechten Seite in die Höhe streckt. Was glaubt Ihr wohl, wonach er so aufmerksam schaut?""

„Bei meiner Seele, ich weiß es nicht," erwiederte Pat Larkins, der Zimmermann.

„„Das wußt' ich wohl, Du dummer Teufel,"" sagte Peter; „„er schaut sich nach dem Winde um. Gebt Acht, ehe noch zwei Stunden vergehen, habt Ihr ihn gerade in die Zähne.""

Die Mannschaft lachte über Peters Prophezeihung, doch ging das Lachen nicht so von Herzen wie gewöhnlich. Stunde auf Stunde verstrich, der Abend kam heran, und immer war der Wind noch günstig. Peter und noch einige Matrosen gingen hinab, ihren Grogg zu holen. Pat Larkins konnte nicht unterlassen, ihm eins anzuhängen. „Nun," sagte er lachend, „woher bläs't der Wind." „„Aus Norden,"" antwortete Peter trocken. — „Und des Ebers Rüssel steht nach Süden," rief Pat, „„zum Teufel, das ist unmöglich, Mensch! Wie kann das Schwein seinen Rüssel nach Süden wenden und den Wind aus Norden sehen, ohne ein klein wenig zu schielen?""

Peter machte ein geheimnißvolles Gesicht, und sagte mit einem satyrischen Blick auf Pat: „Was kann man von einem Iren auch anders verlangen als einen Bären. Nun, um Dir zu beweisen, daß Du nicht mehr Hirn im Schädel hast, als Dein Hintersteven, so will ich Dir das Ding ein wenig klar machen. Ich bin schon manches Jahr zur See gewesen, und habe stets genau auf alle Anzeichen gemerkt, die auf Veränderung des Wetters deuteten. Daß ein Schwein den Wind sieht, ist so ge-

wiß, daß alle Eure Astrologen und Philosophen es nicht wegdisputiren können. Unser Schwein schaute, wie Ihr alle wißt, gerade nach Süden, und sicher hätten wir binnen zwei Stunden den Wind von dorther gehabt, wäre mir nicht zu rechter Zeit noch ein Mittel eingefallen."

„„Und das wäre?"" fragte Pat.

„Nun," sagte Peter, „ich nahm das Schwein in meine Arme und drehte ihm den Kopf rund herum, daß der Rüssel gerade nach Norden stand."

Pat und die gesammte Mannschaft brachen in ein lautes Gelächter aus. „Lacht Ihr nur," brummte Peter höhnisch, „aber verlaßt Euch darauf, hätte ich das nicht gethan, so wären wir bei Tagesanbruch um einige hundert Meilen zurückgeschlagen worden. Und übrigens seyd Ihr, Mister Pat Larkins, gar nicht der Mann darnach, mich, mein Pensum und meine Grammatik zu überhören. Was habt Ihr nicht erst für ein sauberes Stück gemacht, als unser Schiff frisch aufgetackelt war, und wir so sehr von Besuchen belästigt wurden, daß der Kapitain erklärte, Niemand mehr an Bord lassen zu können. Nun wahrlich, das war doch der beste Bär, den man sich nur denken kann."

„„Den Teufel, wär's ein Bär,"" erwiederte Pat, „„ich gab eine deutliche, bestimmte und rasche Antwort auf eine einfache Frage, wie unsere Kameraden entscheiden sollen. Unser Schiff lag am Damm und unsere Leute waren am Lande, den Kapitain, mich und den Steuermann ausgenommen. Kapitain und Steuermann waren unten im Schiff und sahen in den Charten nach, und ich war auf dem Deck, um Red' und Antwort zu geben. Kommt Euch auf einmal ein großer dicker Herr daher, mit einem Kopf so dick eingepudert, als ob's ihm darauf geschneit hätte, und fragt: „Kann ich das Schiff besehen?" — „„Nein,"" sage ich, „„das kann jetzt nicht seyn."" — „Und warum nicht?" sagte er. — „„Weil kein Mensch an Bord ist,"" sage ich, „„als der Kapitain, und der ist gerade an's Land gegangen. Jetzt frage ich Euch, ist das ein Bär?""

Ein schallendes Gelächter brach los, und das Schiffsvolk versprach sich noch tausend Spaß, so lange Peter und der Ire erzürnt gegen einander waren.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Charade in voriger Nummer:
Sinnreich.

Logogriph.

Schön bin ich wohl, und ohne mich,
Was freute, was entzückte dich?
Doch, tönt ein freundlich i in mir,
So bin ich dreimal schöner dir.
Und was ich bin, das wär' ich nie,
Recht rüstig ohne dieses i;
Du würdest lieber mich vernichten,
Als auf das i für mich verzichten.

Bei der durch die General-Direktion der Seehandlungs-Societät, am 15. Okt. zu Berlin stattgefundenen Ziehung von Seehandlungs-Prämien-Scheinen sind folgende 108 Serien gezogen worden.

15.	17.	54.	83.	108.	141.	160.	187.
192.	210.	236.	256.	261.	262.	267.	270.
326.	368.	407.	455.	468.	487.	515.	555.
571.	575.	623.	660.	662.	665.	667.	768.
771.	788.	837.	913.	967.	992.	1009.	1022.
1036.	1040.	1088.	1143.	1165.	1174.	1181.	1183.
1195.	1202.	1222.	1258.	1272.	1308.	1352.	1368.
1383.	1413.	1422.	1423.	1437.	1441.	1458.	1460.
1507.	1514.	1524.	1613.	1621.	1624.	1626.	1628.
1722.	1730.	1812.	1908.	1912.	1936.	1968.	1986.
1993.	2000.	2003.	2006.	2010.	2014.	2065.	2082.
2086.	2139.	2144.	2186.	2200.	2205.	2227.	2273.
2278.	2311.	2338.	2355.	2359.	2388.	2452.	2458.
2464.	2468.	2490.	2494.				

Miszelien.

Der St. Stephans-Thurm zu Wien scheint wieder wegen seiner Baufälligkeit Besorgnisse zu erregen; man hat seine Grundveste umzäunt und errichtet Gerüste zur Spitze hinauf, um durch eine Kommission von Kunstverständigen die genauste Prüfung deshalb vorzunehmen.

Belgische Blätter erzählen, daß vor einigen Tagen ein Negoziant in Lüttich, dem ein Kaufmann aus Düsseldorf einen Wechsel von 3000 Fr. zur Bezahlung präsentirte, diesem den Schein aus der Hand gerissen, und ihn zerstückelt und verschluckt habe. Der fremde Kaufmann requirirte zwar sofort polizeiliche Hülfe, doch wird es wohl fürerst zu einem Prozesse kommen müssen.

Ein unbekannter Menschenfreund hat seinem heimathlichen Gouvernement Olonez 150,000 Rbl. geschenkt, deren Zinsen armen und von harten Lebens-Verhältnissen bedrängten Personen zu Gute kommen sollen.

(Nebst Beiblatt und Nachträgen.)

Hierzu eine Extra-Beilage:

№ 43. 1838.



Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

In der Nacht des 4. Oktobers wurde die Stadt Ortrand bei einem heftigen Sturm von einer Feuersbrunst heimgesucht, welche 60 Wohnhäuser, das Rathhaus und die Nebengebäude nicht mit gerechnet, gänzlich in Asche legte. Gegen 120 Familien, von denen viele schon vor dem Brande sich in einer drückenden Armuth befanden, haben nicht nur den größten Theil ihrer Habseligkeit verloren, sondern sind auch in der Fortsetzung ihres bürgerlichen Gewerbes auf längere Zeit gehemmt. Der nahe bevorstehende Winter, nebst den gesteigerten Holz- und Brodpreisen, läßt diese Unglücklichen eine traurige Zukunft fürchten, wenn ihnen nicht von edlen Menschenfreunden aus der Nähe und Ferne schleunige Hülfe geleistet wird.

Am Freitag, den 5. Okt. Abends, brach zu Liverpool in einem großen Speicher in der Robert-Straße Feuer aus und verbreitete sich bald über mehrere andere nahe gelegene Speicher und Häuser; in den ersteren befand sich besonders viel Wolle, Baumwolle und auch Salpeter; dieser veranlaßte zweimal starke Explosionen, durch welche eine Menge von Menschen beschädigt wurden und zwei ums Leben kamen. Erst am Sonnabend früh gelang es, dem Feuer Einhalt zu thun, nachdem ein Schaden von 150 — 200,000 Pfund angerichtet worden war. Durch die eine Explosion wurde eine drei Stock hohe Schiffsbrod-Bäckerei, die noch gar nicht vom Feuer gelitten hatte, sammt einem Nebenhause über den Haufen geworfen, alle Fenster in den umliegenden Straßen zersplitterten, und eine große Volksmasse stürzte, wie vom Blitz getroffen, zu Boden.

In der Nacht vom 11. zum 12. Okt. hat das Stettiner Briggschiff „Berlin", Capitain Reimer, das Unglück gehabt, auf Vittmund unweit Arkona zu stranden. Die Mannschaft ist gerettet worden, das Schiff aber voll Wasser gelaufen und noch zweifelhaft, ob dasselbe und die in Holz bestehende, nach Sunderland bestimmte Ladung geborgen werden wird. Das Schiff war auf seiner zweiten Reise begriffen, ist erst in diesem Jahre hier vom Stapel gelaufen und war, dem äußeren Ansehen nach, eines der schönsten des dasigen Reviers.

Am 6. Oktober Abends sind 6 Kohlengräber in dem Ausziehungs-Schacht der Kohlengrube Six-Bonniers zu Seraing umgekommen, als sie vermittelst des Cuffat heraufsteigen wollten. Es scheint, daß diese Unglücklichen sich auf den Rand eines mit Kohlen gefüllten Gefäßes gestellt hatten, und daß einer der Ringe der Ausziehungs-Kette unter dieser doppelten Last zerbrochen ist. Das Cuffat, ein Theil der Kette und die 6 Arbeiter sind durcheinander in die Tiefe des Schachtes gestürzt, aus welchem man sie schrecklich verstümmelt hervorgezogen hat. Es sind kaum 8 Tage verflossen, daß ein ähnliches Unglück sich in der in der nämlichen Gemeinde gelegenen Kohlengrube des Herrn Cockerill ereignete; dieses Mal verlor ein einziger Arbeiter das Leben; er befand sich ebenfalls auf dem Rande eines beladenen Cuffat, und am Tageslichte angekommen, riß der Strick und der Unglückliche stürzte in den Schacht.

Aus Sicilien meldet man, daß der Ausbruch des Aetna, welcher am 2. August begann, noch fortdauert. Er ist aber von keinen besondern Erscheinungen begleitet. Die Lava floß nach dem unbebauten und unbewohnten Thale del Bue. Der Sturz der glühenden Lava über die hohen Felsen des Thales gewährte eine majestätische Naturscene. Von dem Casa degli Inglesi, oder dem Thurm des Philosophen, gewährte das Auffliegen von tausend und tausend Feuerkugeln, ihr Zurückfallen und Hineinprallen über die äußeren Flächen des Kegels einen prachtvollen Anblick. Der Glanz des Lavastromes ergoß über den ganzen oberen Theil des Berges ein wundervolles Licht.

Nachruf,

geweiht unserm lieben Vater und Schwiegervater,

weil. Herrn Carl Gottlieb Neunherz,

gew. herrschaftl. Förster und Revier-Jäger in Rodeland, Schönauer Kr.,

der den 14. Oktober d. J. in einem Alter von 70 J. 11 Mon. 21 T. sein wohlthätiges Leben beschloß.

Ja, das war es, Du uns Unvergeßlicher, theurer Vollendeter, Dein Leben für uns, Deine Dich dankbar beweinenden Kinder, ein Leben voll Wohlthun und Segen. Wie Du, segnend zu wirken, Dich mühtest, so lange es Tag war für Dich hienieden, in dem Dir angewiesenen Berufskreise, und dem nur nachstrebtest, daß Du als ein treuer Haushalter erfunden werden möchtest in dem ein und derselben Herrschaft 45 Jahr geweihtem Dienst; so bist Du auch nicht müde worden im Gutesthun gegen uns, deine Lieben. Dank, nie

ersterbender Dank Dir, lieber, guter Vater! für all Dein Wohlthun an uns.

Du ruhst in Deines Gottes Frieden,
Bist selig, denn Du starbst im Herrn!
Du hast sein Werk gethan hienieden,
Du hast's gethan so fromm und gern;
In Lieb' und gläubigem Vertrauen
Durchwalltest Du die Dornenbahn;
Nun wird Dein Glaube dort zum Schauen,
Die Liebe wird die Kron' empfahn.

Dort preisen selig Dich die Theuern,
Die, Dir vorangeeilt zum Thron,
Der ew'gen Liebe Feste feiern;
Du theilest ihrer Treue Lohn;
Du trittst zu Deines Königs Throne,
Empfängst die Palm' aus seiner Hand;
Und singst in höh'rer Geister Tone
Dem Herrn, der all Dein Leid gewandt.

Seitendorf und Rodeland, den 19. Oktober 1838.

Die hinterbliebenen Kinder und Schwiegerkinder

Mit blutendem Herzen melde ich hiermit allen meinen auswärtigen Freunden und Bekannten, daß den 16. Oktober, früh um 6 Uhr, der unerbittliche Tod mir meine treue, innig-geliebte Gattin, Anna Rosina Kriegel, geb. Stumpe, in einem Alter von 52 Jahren und 10 Monaten, entrissen hat, nachdem Sie 19 Jahr am hiesigen Orte als Hebamme und approbirte Geburtshelferin ehrenvoll existirt und während diesem Zeitraum 1400 Kinder eingetragen.

Gott rufte Dich, um nicht den Wehmuthskelch zu leeren,
Den der Verläumdung Gift Dir zubereitet hat,
Du solltest ferner nicht ein rächend Opfer werden
Des Undanks, den die Welt zum Lohn erheischet hat.

Die Menschenliebe, die Dein edles Herz belebte,
Begleitet segnend Dich, Verklärte, himmelauf,
Zum Lohn der Prüfungen, die Gott Dir auferlegte,
Da setzen Engel Dir die Siegeskrone auf.

Nur wir stehn hier gebeugt an Deinem stillen Grabe,
Und weinen Dir vereint der Wehmuth Thränen nach,
Dir, die wir alle, ach! so heiß geliebet haben,
Dir, deren liebend Herz im Tode vor uns brach.

Wir denken Dein, so lang wir leben werden,
Wir denken Dein, bis unser Auge bricht,
Wird unsre Hülle immerhin zur Erde,
So folgt doch unser Geist dem Deinen nach zum Licht.

Giersdorf, den 20. Oktober 1838.

Johann Gottfried Kriegel, als Gatte.
Karl Wilhelm Aust, } als Söhne der Ver-
Ernst Gustav Aust, } storbenen.

Immortellen
auf das Grab
unsrer so früh vollendeten Mutter, Tochter
und Schwiegertochter
der weiland
Frau Johanne Beate Friederike Körner,
geb. Engmann,
gestorben den 23. Oktober 1837 zu Arnsdorf.

Hat die Uhr der Zeit schon ihren Gang vollendet,
Der uns mahnt, daß schon ein Jahr entfloh'n?
Seit Du, schwergeprüfte Dulderin, geendet,
Freu'st Dich längst schon eines bessern Lohn.
Ja zu Deinem Grabe eilt im Geiste
Deiner Eltern sehnsuchtsvolles Herz,
Ach sonst — sonst eilten wir und freuten
Sich zu Dir, zu theilen Lust und Schmerz.

Ruhe sanft, schlaf' wohl, mit Dir an Deiner Seite
Deiner Lieb' Dir jüngst geschenktes Pfand,
Und Dein Geist schweb' nieder und begleite
Uns und Deinen Sohn durch's Pilgerland!
Schlumm're sanft, wir werden Dein gedenken,
Wirst uns Allen unvergeßlich seyn!
Mag der Himmel Trost in unsre Herzen senken,
Daß wir jenseits uns mit Dir sich freu'n!

Schönau, den 22. Oktober 1838.

Maria Rosina Hoffmann, als Mutter.
Karl Friedrich Hoffmann, als Pflegevater.
Christiane Dorothea John, geb. Hensel,
als Schwiegermutter.
Friedrich August Körner, als Sohn.

Erinnerung
an
Johann Sturm,
einziger Sohn des Müllermeisters und Mühlenbesitzers
Herrn Johann Sturm
zu Hermsdorf grüßauisch,
am Jahrestage seines den 12. Oktober 1837
erfolgten Todes,
in dem blühenden Alter von 18 Jahren.

Die Erndte reift' im heißen Sonnenstrahl;
Der Herbst und Winter wechselten die Zeiten:
Und wieder schmückten Blumen Berg und Thal,
Seitdem wir sah'n für Dich ein Grab bereiten.
Doch ungestillt, noch blutet fort die Wunde
Im tiefsten Schmerz der bittern Trennungsstunde.

Schön lag die Zukunft vor der Eltern Blick
In Deinem sanften, ruhigen Gemüthe,
In Deinem Streben nach der Bessern Glück,
Entfaltend sich in schöner, frischer Blüthe;
Doch, ach! Du starbst; — und mit der Liebe Sehnen
Steh'n sie am Grab', und haben nichts als Thränen.

Solch schöne Hoffnung muß so früh verblüh'n? —
Nein! Hier ist der Anfang nur, und jenseits das Vollenden;
Früh wollte Gott Dich näher zu sich zieh'n,
Und darum früh den Engel-Tod Dir senden.
Die Blüthen, die dem Himmel angehören,
Kann keine Zeit, nicht Tod, noch Grab zerstören.

So schlafe sanft, Du theure Hülle, hier
Im kühlen Grab, vor Schmerz und Leid geborgen.
Einst, Frühverklärter! feiern wir mit Dir
Des ew'gen Tages schönen, lichten Morgen;
Und was wir hier, gebeugt vom Schmerz, nicht sehen,
— Des Ew'gen Rath — wird dann der Geist verstehen.

Gefühle der Dankbarkeit und Liebe
am Schlummerhügel
des
Herrn Pastor Grüttner
zu Oberhaselbach,
geweiht von seinrr trauernden Gattin, Kindern und Schwestern.

Hier ruhst Du Verklärter, und wir die Verlassenen trauern.
Und ringen nach Fassung — doch ach! es mangelt an Kraft.
Du liebender Vater, zärtlicher Gatte und Bruder
Zu früh für uns alle hast Du vollendet den Lauf.
Wie hast Du so treulich, mit unermüdetem Streben
Für uns und so viele, als Vater, als Rather gesorgt.
Wie warst Du so glücklich im schönen häuslichen Kreise,
Unendliche Freuden — schuf uns Dein heitres Gemüth.
Die göttliche Vorsicht, Sie hat verborgen so weise
In Schleier verhüllet der Zukunft schweres Geschick.
Wer ahnete damals, als Du mit dem Silberkranze
Geschmückt — am Altare, segnest Dein theures Kind?
Und wer — als am Sarge der früh vollendeten Jungfrau
So rührend Du tröstest — Es sey dies das Letztemal?
Sehr sanft war Dein Ende. Himmlischer Friede umschwebte
Dein Antlitz — und freundlich, war noch im Tode Dein Bild.
Dank, innigster Dank Dir, für Deine Liebe und Treue,
Dir würdig zu leben sey unsre heiligste Pflicht.
O blicke Du segnend, aus himmlischen Luftgefilden
Auf uns — o tröste — die lebend Dich nicht mehr gesehn.
O sel'ger Gedanke! Du lehrtest uns glauben, hoffen,
Wir sehn Dich wieder — O wird das nicht Freude seyn?

Entbindungs-Anzeige.

Heut früh 3 Uhr wurde meine geliebte Frau Henriette, geb. Körner, von einem muntern Knaben glücklich entbunden. Dies zeigt auswärtigen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung an E. Grüttner.

Jauer, den 16. Oktober 1838.

Todesfall-Anzeigen.

Am vergangenen 20sten d. M., früh halb 7 Uhr, wurde meine geliebte Gattin, Frau Caroline Auguste, geb. Dehmel, von einem todten Knaben sehr schmerzlich entbunden. Dieses durch Vereitelung gehegter froher Aeltern-Hoffnungen uns betrübende Familienereigniß beehret sich geehrten Verwandten und Freunden, von gütiger Theilnahme überzeugt, hierdurch anzuzeigen

Flinsberg, den 23. Oktober 1838.

Der Pastor Güntzel.

Allen nahen und auswärtigen Verwandten und Freunden zeigen mit betrübten Herzen den am 20. September a. c. an der Auszehrung erfolgten frühen Tod ihres ältesten Bruders, des Bürgerl. Uhrmachermeisters Herr Carl Friedr. Wilh. Schnädelbach zu Lauban, hiermit ergebenst an.

Liebenthal den 20. October 1838.

Die Gebrüder Gustav u. Oswald Schnädelbach.

Am 14. Oktober, früh 4 Uhr, entschlief sanft unsre gute Schwester, Schwägerin und Tante, Jungfer Johanne Rosine Flössel. Die Liebe und Treue, welche die selig Verstorbene uns Allen erzeigt hat, macht ihr Andenken in unsern Herzen unauslöschlich. Indem ich tief betrübt unsern nahen und entfernten Freunden und Bekannten diese Anzeige widme, halten wir uns ihrer stillen Theilnahme versichert.

Schwerta, den 21. Oktober 1838.

C. A. Flössel, Kantor und Schullehrer.

Mit inniger Wehmuth zeige ich meinen auswärtigen Freunden den am 15. d. M. an zurückgetretenem Gallenfieber erfolgten Tod meines geliebten Gatten, des Schullehrer Hallmann in Eichberg, ergebenst an. Nur 11 Jahre dauerte seine oft kummervolle Amtsführung. Trostlos stehe ich mit drei hoffnungsvollen Kindern da und blicke in eine dunkle Zukunft. — Friede und Ruhe seiner Asche! —

Amalie Hallmann, als Wittwe.
Bruno, }
Agnes, } als Kinder.
Amande, }

*

Am 15. d. M. endete früh um 6 Uhr am Nervenschlage auf Sasterhausen ihr, dem Wohlthun reiner Menschenliebe geweihtes thätiges Leben, Frau Sophie Flügel-Hasenclever, geb. Stüber, Besitzerin der Güter Sasterhausen und Raaben und der Handlung Hasenclever Ruck & Comp., im 69sten Jahre. Ihr Andenken wird Allen, welche ihr näher standen, unvergeßlich sein und ihr Geist wird in den reichen Stiftungen fort leben, welche sie zum Wohle der Guten gründete.

Diese Anzeige widmet allen Freunden und Bekannten der Verstorbenen statt besonderer Meldung

Landeshut, den 17. Oktober 1838.

Joh. Wilh. Oelsner,
Geheimer Kommerzien-Rath, als Erbe.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Warmbrunn. Den 2. Oktober. Der Inwohner Karl Reichelt, mit Christiane Weichert aus Herischdorf. — Den 8. Karl August Klose, Fleischhauermstr. in Giersdorf, mit Jgfr. Beate Gröbel aus Herischdorf.

Stonsdorf. Den 22. Oktbr. Johann August Kambach, Bauerssohn, mit Jgfr. Henriette Amalie Eleonore Hoffmann.

Schmiedeberg. Den 22. Oktober. Der Jgl. Herrmann Benjamin Berger, Inw. und Weber in Hohenwiese, mit Jgfr. Anne Rosine Kriegel aus Reibnitz. — Der Wittwer Christian Gottlieb Finger, Großbauer in Steinseiffen, mit Johanne Karoline, hinterl. Wittwe des Gärtners Schmidt aus Arnsberg.

Friedeberg. Den 23. Septbr. Der Jgl. Christian Gottlieb Wagenknecht, Züchnermeister, mit Jgfr. Johanne Christiane Ellger aus Röhrsdorf. — Den 2. Oktober. Der Jgl. Johann Gottlieb Wilhelm Elger, Bürger und Zimmergesell, mit Jgfr. Johanne Beate Raschke.

Lähn. Den 16. Oktober. Der Schneidermstr. Gottl. Scholz, mit Jgfr. Chr. Becker.

Goldberg. Den 14. Oktober. Der Siebmacher Karl Ignatz Neugebauer, mit Jgfr. Johanne Schneider. — Der Nagelschmiedgesell Christian Schneider, mit Jgfr. Henriette Louise Steinert. — Den 15. Der Bäcker Karl Rudolph Duitschke, mit Frau Christiane Dorothee Zipser. — Den 16. Der Tuchmacher Johann Gottl. Lamprecht, mit Johanne Eleonore Jakob. — Der Schuhmacher Eduard Fürl, mit Jgfr. Dorothee Richter.

Löwenberg. Den 2. Septbr. Der Hausbesitzer Johann Gottl. Scholtz in Plagwitz, mit Johanne Christiane Pfohl aus Dürr-Kunzendorf. — Den 16. Oktbr. Der Barbier Ferdinand Günther, mit Jgfr. Amalie Friederike Seibt.

Jauer. Den 14. Oktober. Der Schuhmacher Koschel, mit Karoline Elsner. — Den 15. Der Inw. Kämmer, mit Johanne Eleonore Putzker.

Poischwitz. Den 7. Oktober. Der Freihäusler und Maurerpolirer Binner, mit Marie Rosine Hüttner, geb. Binner. — Der Freihäusler und Gerichtsgeschworene Fritsch in den Siebenhuben, mit der verwittw. Frau Susanne Helene Kaebe geb. Friebe.

Geboren.

Hirschberg. Den 26. Septbr. Frau Handelsmann Webrsig, einen S., Rudolph Maximilian Herrmann. — Den 1. Oktbr. Frau Buchdrucker Koppe, einen S., Richard Gottlieb Emil.

Petersdorf bei Warmbrunn. Den 27. Septbr. Frau Schneider Hocheisen, eine T., Anna Emilie Julie Christine.

Schmiedeberg. Den 14. Oktober. Frau Handelsmann Hampel, eine T. — Den 18. Die Frau des Tyrolers Hotter, einen S., David. — Den 19. Frau Weber Lehmann, einen S. — Den 22. Frau Gärtner Klose in Hohenwiese, eine T.

Landeshut. Den 25. Septbr. Frau Leinwand-Zurichter Reimann, einen S. — Den 27. Frau Apotheker Oberländer, geb. Fiebing, einen S. — Den 28. Frau Sattler Hennig, geb. Jäger, eine T. — Den 29. Frau Gastwirth Eckholz, einen S. — Frau Schachwitzwebermstr. Föst, geb. Scheel, in Schönwiese, einen S. — Den 26. Frau Schuhmacher Weber, eine T. — Den 15. Oktbr. Frau Schuhmacher Schwerdtner, eine T. — Den 18. Frau Schuhmacher Lerch, eine T. — Den 19. Frau Nagelschmied Illing, einen todtgebornen Sohn.

Friedeberg. Den 1. Oktober. Frau Corduanermeister Rößler, eine T., welche den 3ten wieder starb. — Frau Riemermstr. Wagler, einen S. — Den 2. Frau Tagearbeiter Nerger, eine T. — Den 4. Frau Inw. Hirthe in Egelsdorf, einen S. — Den 5. Frau Inw. Streidt in Röhrsdorf, einen S. — Den 8. Frau Häusler Theuner in Röhrsdorf, einen S. — Den 11. Frau Inw. Gebauer in Egelsdorf, einen S.

Schönau. Den 19. Septbr. Frau Pastor Kettner, eine T., Agathe Katharina Gabriele.

Ober-Röversdorf. Den 30. Septbr. Frau Häusler Paul, eine T., Johanne Christiane Beate.

Alt-Schönau. Den 10. Oktober. Frau Freibauergutsbesitzer Seifert, eine T., Christiane Karoline.

Reichwaldau. Den 29. Septbr. Frau Inw. Ernst, einen S., Friedrich Wilhelm August.

Nieder-Reichwaldau. Den 26. Septbr. Frau Freistellbesitzer Seifert, Zwillingstöchter, von denen das jüngste todtgeboren wurde.

Esthervalde. Den 13. Septbr. Die Frau des Ehrenfried Schnabel, einen Sohn.

Lähn. Den 13. Oktober. Frau Fleischermeister Seifert, einen Sohn.

Löwenberg. Den 19. Septbr. Die Frau des Stadtwachtmeister Meißner, eine T. — Den 22. Die Frau des 1. Schulkollegen Hrn. Thormann, eine T. — Frau Nachtwächter Trowitsch, eine T. — Frau Handelsmann Pfitzner, eine T. — Den 30. Frau Müllermstr. Tischer, einen S. — Den 12. Oktober. Frau Gasthofbesitzer Richter, einen S. — Frau Hausbesitzer Neumann, eine T. — Den 13. Frau Schneidermeister Dittrich, einen S.

Goldberg. Den 2. Oktober. Frau Tuchscherges. Degenhart, eine T. — Frau Tuchwalker Klose, eine T. — Frau Tuchschergesell Hennig, einen S. — Den 5. Frau Weißgerber Jüngling, eine T. — Frau Tuchmacher Herzog, einen S.

Jauer. Den 21. Septbr. Frau Kupferarbeiter Lauterbach, eine T. — Frau Bäckermstr. Geniser, eine T. — Frau Uhrmacher Rohrmann, einen S. — Frau Inw. Teuber, eine T. — Den 22. Frau Bäcker Hempel, eine T. — Den 24. Die Frau des Königl. Kreissekret. Hrn. Berger, eine T. — Frau Schuhmachermstr. Weidner, eine T. — Den 26. Frau Vorwerksbesitzer Teuber, einen S. — Den 27. Frau Gärtner Jordan, einen S. — Den 30. Frau Rothgerber Bartsch, eine T. — Die Frau des Bataill.-Schreiber ꝛc. Hahn, einen S., welcher 2 Stunden nach der Geburt wieder starb. — Den 2. Oktbr. Frau Schmied Herrmann, einen S. — Den 5. Frau Schuhmacher Kreutzinger, eine T. — Den 7. Frau Strumpfwirkermstr. Fritschenau, einen S. — Den 9. Frau Handschuhmacher Engelbrecht, eine T. — Den 11. Die Frau des Königl. Prem.-Lieutenant und Kriminal-Aktuar Herrn von Peschke, Zwill., einen S. und eine T. — Frau Schuh-

macher Franke, eine T. — Den 14. Frau Fleischhauer Hanke, einen S. — Den 15 Frau Hausbesitzer Dummlich, eine T. — Den 16. Frau Gastwirth und Brauer Grüttner, einen S.

Poischwitz. Den 21. Septbr. Frau Freihäusler Bliemel, eine T. — Den 3 Oktober. Frau Inw. Opitz, einen S.

Alt-Jauer. Den 11. Oktober. Frau Häusler Pelz, e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 17. Oktbr. Juliane geb. Hersch, hinterl. Wittwe des weil. gew. Kirchenwächters Pohl, 69 J. — Den 21. Christiane Auguste Louise, Tochter des Herrn Klose, Bürger und Bleicher allhier, 10 W. 5 T.

Kunnersdorf. Den 19. Oktbr. Johanne Juliane geb. Krebs, Ehefrau des Bauers Glogner, 51 J.

Eichberg. Den 15. Oktbr. Herr August Hallmann, Schullehrer und Gerichtsschreiber, 33 J. 11 M.

Schmiedeberg. Den 16 Oktober. August Herrmann, Sohn des Tischlers Bürgel in Hohenwiese, 1 J. 4 M. 11 T. — Der Zimmergesell Ernst Gottfried Hartmann, 46 J. und 8 T. — Den 17. Heinrich Leberecht, Sohn des Handelsmann Lange, 1 M. — Den 19. Der Schuhmachergesell Friedrich Wilhelm Sommer, 19 J. 6 M 9 T. — Den 18. Eduard, Sohn des Tagearbeiters Lorenz, 18 J. — Den 21. Gottwald Schmidt, Bandweber, 68 J. 10 M. 20 T.

Landeshut. Den 13. Oktober. Christiane Juliane geb. Hebig, Ehefrau des Töpfermstrs. Maiwald, am Nervenschlage, 52 J. 2 M. — Den 18. Marie Auguste Ottile, einzige Tochter des Tischlermstrs. Schöttler, 2 M. 14 T.

Gasterhausen. Den 15 Oktober. Frau Marie Sophie Philippine Flügel-Hasenclever, Besitzerin der Güter Gasterhausen und Raaben, 68 J. 10 M. 23 T, und wurde den 19ten zu Landeshut in der Hasenclever'schen Familiengruft feierlichst beigesetzt.

Greiffenberg. Den 10. Septbr. Verw. Frau Tuchmacher Kriegerstein. 61 J. 4 M. — Den 16. Friedrich Wilhelm, Sohn des Tagearbeiters Stephan, 1 M. 10 T. — Den 1. Oktober. Karl Herrmann, Sohn des Webers Schwedler, 1 M. 25 T. — Den 2. Friedrich August Robert, Sohn des Müllermstrs. Steinberg, 7 M. wen. 3 T.

Friedeberg. Den 23. September. Der Häusler und Bleicharbeiter Johann Siegismund Richter, 57 J. 10 M. 9 T. — Die Tochter des Strumpfstrickermstrs. Exner, 3 M. — Den 30. Johanne Christiane geb. Ulm, Ehefrau des Inw. und Schneiders Schütz in Röhrsdorf, 30 J. 25 T. — Den 7 Okt. Die Tochter des Bandmachermstrs. Richter, 18 T. — Den 9. Christiane Eleonore geb. Neumann, Ehefrau des Bürgers und Handelsmann Herrn Fiedler, im Wochenbette, 32 J. 10 M. 25 T.

Hermsdorf. Den 15. Septbr. Der Bauer Karl Ehrenfried Gläser, an Leberentzündung, nach 9wöchentlichen Leiden, 44 J. 7 M. 22 T.

Alt-Schönau. Den 10. Oktober. Marie Elisabeth geb. Sommer, Ehefrau des Häuslers Guder, an der Ruhr, 49 J. 2 M. 10 T.

Nieder-Reichwaldau. Den 11. Oktober. Anna Regina geb. Freche, Ehefrau des Bürgers und Freistellbesitzers Raupach, an Blutsturz, 53 J. 9 T.

Lähn. Den 29. Septbr. Der Kürschnermstr. und Mützenmacher Karl Springsklee, 45 J.

Löwenberg. Den 23. Septbr. Der Schmiedemstr.-Oberälteste Herr Johann Gottfried Gnaden, 72 J. 10 M. — Den 25. Agnes, Tochter des Conditors Köbel, 2 W. — Den 3. Oktbr. Auguste Henriette, Zwillingstochter des Maurers Neumann, 11 M. 5 T. — Den 11. Rudolph, Sohn des Drechslermstrs. Knebel, 14 W.

Plagwitz. Den 29. Septbr. Anna Maria geb. Ressel, Ehefrau des Inwohners Wentzel, 58 J.

Goldberg. Den 26. Septbr. Karl August Eduard, Sohn des Tuchbereitergesf. Rauhut, 2 J. 3 M. 4 T. — Den 29. Dessen Tochter Juliane Marie Emilie, 4 M. 13 T. — Den 3. Oktbr. Johanne Beate geb. Kügler, Ehefrau des Schneiders Hoffmann, 41 J. 3 M. 9 T. — Den 6 Der Land- und Stadtgerichts-Actuarius Herr August Wilhelm Gäucke, 44 J. 2 M. 29 T. — Den 9. Heinrich Gustav Herrmann, Sohn des Gensd'arm Dittrich, 2 J. 7 M. 7 T. — Ernestine Auguste Emilie, Tochter des Schuhmachers Pötsch, 1 M. 27 T. — Jgfr. Johanne Henriette, Tochter des Einwohners Baumert, 18 J. 7 M. 15 T. — Den 8. Johann Franz Moritz, Sohn des Lohgerbers Zölkel, 5 M. 13 T. — Den 11. Der Einw. Johann Karl Benjamin Kuttig, 45 J. 6 M. 15 T. — Den 16. Karl Gustav, Sohn des Einw. Gebauer, 1 J. 6 W.

Jauer. Den 18. Septbr. Karl Gustav, Sohn des Drechslers Binnemann, 5 M. 15 T. — Den 19. Auguste Wilhelmine, Tochter des Kleiderverf. Hentschel, 3 J. 7 M. — Den 24. Oswald Robert, Sohn des Kantors an der hiesigen evangelischen Friedenskirche Hrn. Hacke, 8 M. — Den 26. Louise, nachgel. 3te Jgfr. Tochter des verst. Coffetier Panzer, 37 J. 1 M. — Den 30. Karl Heinrich, Sohn des Schuhmachergesf. Medloff, 12 T. — Den 9. Oktbr. Mathilde Auguste Pauline, jüngste Tochter des Inw. Böhm, 2 M. 13 T. — Johanne Christiane, Tochter des Inw. Teuber, 18 T. — Den 15. Der Schuhmacher Mader, 73 J. — Paul Heinrich, Sohn des Kgl. Steueraufsehers Hoffmann, 1 M. 15 T. — Den 16. Karl Wilhelm, Sohn des Königl Stammgefreiten Eckert, 1 J. 4 M. 16 T. — Den 17. Wilhelmine, älteste Tochter des Königl. Thorsteuereinnehmers Schade, 17 J. 9 M. 21 T.

Poischwitz. Den 23. Septbr. Der Freihäusler und Zimmermann Kuttig, 71 J. 10 M. 20 T. — Den 7. Oktober. Johanne Eleonore geb Otte, nachgel. Wittwe des verst Inw. Bliemel. — Den 9. Johanne Ernestine, jüngste Tochter des Freihäuslers und Maurers Peuker, 1 J. 1 M. 24 T.

Mittel-Langenöls. Den 20. Oktober. Der Gedingehäusler Johann Traugott Böhm, 70 J. 9 M. 17 T.

Schulfeierlichkeit.

Zu Goldentraum ward am 15 Oktober die Schule daselbst durch den Königl Superintendenten Herrn Ober-Pfarrer Lehmann zu Meffersdorf feierlichst eingeweiht.

☞ *Liedertafel* im deutschen Hause, Sonnabend, den 27. Oct., Abends 7 Uhr.

▭ z. h. Q. 2. XI. 4. A. Tr. ▭ I.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Wie höhern Orts bestimmt, wird die Fourage-Lieferung für den in Warmbrunn stationirten berittenen Gendarmen für das Jahr 1839 im Wege öffentlicher Licitation verdungen werden. Hierzu steht Terminus auf

den 6. November c. a.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Landrath = Amte an, zu welchem die Herren Guts-Besitzer und etwaige andere Unternehmer eingeladen werden.

Die Lieferungs = Bedingungen können täglich in den Vormittagsstunden in hiesiger Amts-Registratur eingesehen werden. Der Zuschlag erfolgt von der Königlichen Regierung.

Hirschberg, am 19. Oktober 1838.

Königliches Landrath = Amt.

Bekanntmachung. Am 2. Januar 1839, Nachmittags 2 Uhr, wird die Stadtschuldentilgungs-Deputation in unserem Sessionszimmer auf nachstehende Nummern der hiesigen neuen Stadtobligationen, deren Serie durch das Loos gezogen worden ist, Behufs der etatsmäßigen Tilgung die Valuten zurückzahlen:

auf	Nro.	357.	auf	Nro.	371.	auf	Nro.	385.
=	=	358.	=	=	372.	=	=	386.
=	=	359.	=	=	373.	=	=	387.
=	=	360.	=	=	374.	=	=	388.
=	=	361.	=	=	375.	=	=	389.
=	=	362.	=	=	376.	=	=	390.
=	=	363.	=	=	377.	=	=	391.
=	=	364.	=	=	378.	=	=	392.
=	=	365.	=	=	379.	=	=	393.
=	=	366.	=	=	380.	=	=	394.
=	=	367.	=	=	381.	=	=	395.
=	=	368.	=	=	382.	=	=	396.
=	=	369.	=	=	383.	=	=	397.
=	=	370.	=	=	384.	=	=	398.

Wir fordern die Inhaber dieser Obligationen auf, letztere, nebst sämmtlichen Coupons vom 19ten an gerechnet, in dem gedachten Termine zurückzugeben und die Zahlung der Kapitalien zu gewärtigen. Diejenigen Obligationen, welche an dem erwähnten Tage nicht präsentirt werden, hören, wie ihr Inhalt und der Inhalt der Coupons ergiebt, auf, vom 1. Januar 1839 an gerechnet, Zinsen zu tragen und sämmtliche Coupons derselben, vom 19ten an gerechnet, verlieren ihre Gültigkeit.

Hirschberg, den 19. Oktober 1838.

Der Magistrat.

Am 2. Januar 1839, Nachmittags 2 Uhr, wird die Stadtschuldentilgungs-Deputation auf jeden Thaler des unverzinslichen Theils der hiesigen Bankablösungsschuld in Gemäßheit des Tilgungsplans den Betrag von 4½ Pf. zurückzahlen. Wir fordern daher die Inhaber der unverzinsbaren Bankablösungsanerkenntnisse, auf, letztere Behufs der Abschreibung in dem gedachten Termine zu präsentiren und die Abschlagszahlung in Empfang zu nehmen.

Die Ausbleibenden können erst im nächsten, in diesen Blättern zu veröffentlichenden Zahlungstermine auf Befriedigung rechnen. Hirschberg, den 19. Oktober 1838.

Der Magistrat.

Gerichts = Amt der Rittmeister Linckh'schen Herrschaft Nimmersath.

Die den Johann Gottlieb Schön'schen Erben gehörige Freistelle Nr. 3 zu Neu = Kunzendorf, zufolge der nebst neuestem Hypotheken-Scheine in der Registratur und im Kretscham zu Neu = Kunzendorf einzusehenden Taxe, gewürdigt an Material Werth auf 338 Rthlr 22 Sgr. 6 Pf., und nach dem Nutzungs-Ertrage auf 541 Rthlr. 10 Sgr. soll in termino

den 26. Januar 1839

in der Gerichts = Kanzelei zu Nimmersath erbtheilungshalber meistbietend verkauft werden.

Auktionen.

Montag den 29. Oktober c., früh 11 Uhr, wird im Gasthofe zu den Drei Bergen hieselbst ein Hühnerhund öffentlich versteigert werden. Hirschberg, den 23. Oktober 1838.

Opitz,
Land = und Stadt = Gerichts = Secretair.

Am 2. November c., V. M. 9 Uhr, sollen auf dem hiesigen Stadt-Gerichts-Locale, gegen gleich baare Zahlung, einiges Gold = und Silber = Geschirr, Betten, weibliche Kleidungsstücke und Wäsche, Meubles, Hausgeräthe und allerhand Vorrath, an den Meistbietenden verkauft werden.

Schönau, den 20. Oktober 1838.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Feier des diesjährigen **Missionsfestes** wird Mittwochs den 31. Oktober, Vormittags um 10 Uhr, in der hiesigen Friedenskirche statt finden.

Jauer. Das Comité.

Allen auswärtigen Mitgliedern des hiesigen III. oder großen Begräbniß-Kassen-Vereins machen Unterzeichnete hiermit bekannt:

daß auf den 31. d. M., Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthofe zur Krone, eine Plenar = Versammlung gehalten werden wird, in welcher Berathungen gefällt werden sollen, welche die Deputirten dieser Kasse, auf sich zu nehmen, sich nicht verpflichtet halten. Die Ausbleibenden haben sich es selbst zuzuschreiben, wenn keine Rücksicht auf sie genommen werden kann und spätere Einwürfe als ungegründet erscheinen.

Landeshut, den 21. Oktober 1838.

Die Vorsteher: Lorenz. Knobloch.

Die Beschäftigung für einen Abschreiber ist bereits vergeben. J. E. Baumert.

Dreschmaschinen, Erdtoffelquetschmaschinen, Erdtoffelschneidemaschinen, Häckselmaschinen, Mehlmühlen, Schrootmühlen, Monumente, Gitter, Geländer, so wie alle übrigen Eisenguß-Waaren, werden von uns nach vorliegenden Zeichnungen in Auftrag genommen. — Nach dem mit mehreren Gießereien getroffenen Abkommen, sind wir in den Stand gesetzt, jeden derartigen Auftrag schleunigst und billigst auszuführen. **Riedel & Seifert.**

Hirschberg, im Oktober 1838.

Etablissement.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum empfehle ich hierdurch bei meinem Etablissement am hiesigen Oberringe, Haus Nr. 381

„alle Arten gußeiserne **Koch- und Bratgeschirre, gußeiserne Oefen** in verschiedenen Größen, mit und ohne Röhren, Eisenblech, **Gleiwitzer Ofen-Falzplatten** von allen Größen, verschiedene kurze Eisenwaaren und **Handwerkzeug** für Zimmerleute, Tischler, Maurer, Schuhmacher u. dgl., Tischmesser, Federmesser, ächte Scheeren von allen Größen, sowie **alle Arten Klemptnerwaaren,** lackirt und nicht lackirt; verschiedene dergl. Lampen in mehrerer Auswahl, desgleichen alle Arten runde und breite **Lampendochte** u. s. w."

zur geneigten Abnahme nächst Zusicherung größter Billigkeit und guter, moderner Waare.

Goldberg, den 18. Oktober 1838.

Karl Thiel, Klemptnermeister.

Verkaufs-Anzeigen.

Freibauerguts-Verkauf.

Ein 3spänniges Bauergut mit 150 Morgen pfluggängigem Ackerland 1ster Klasse, 20 Morgen Wiesen und 25 Morgen Busch, die Gebäude in gutem Zustande, ist, wie es steht und liegt, für den festen Preis von 4000 Rthlr. aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende können jederzeit dieses Freigut in Augenschein nehmen und den Kauf abschließen; spätestens aber bis zum 7. November d. J. ist ein Bietungs-Termin daselbst angesetzt. Das Nähere ertheilt der Commissions-Agent Gloge Nr. 270 in Schosdorf bei Greiffenberg.

Das Haus Nr. 2 in Gotschdorf ist zu verkaufen.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein am Markte gelegenes Haus Nr. 183 mit Stallung, dabei laufendes Wasser und Wagenremise, welches sich zu jedem Geschäft eignet, aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Kauflustige erfahren das Nähere bei Unterzeichnetem.

Löwenberg, den 24. Oktober 1838.

Ferdinand Franke, Gürtler.

Die Töpferei Nr. 169 auf der Töpfergasse in Greiffenberg ist aus freier Hand zu verkaufen, und können sich Kauflustige beim Eigenthümer und beim Buchbinder Herrn Neumann zu jeder Zeit melden.

Von Winterartikeln empfing und empfiehlt zur gütigen Beachtung: Mützen für Herren und Knaben, gefütterte Stiefeln und Schuhe für Damen, Filzschuhe, Sohlen in die Schuhe zu legen, Muff's, Boa's, Schwanfraisen und Fußkörbchen, die billigsten Preise versichernd.

F. Schliebener.

Von der **Leipziger Messe** zurückgekehrt, zeige ich meinen sehr geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden hiermit ergebenst an, daß ich mein

Mode- und Schnittwaaren-Lager

im neusten Geschmack reich sortirt habe, und empfehle mich zu geneigtem Wohlwollen. **C. Stockmann**
in Jauer, am Getreidemarkt.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß bei mir **alle Sorten Tuche, Damentuche,** so wie **karrirte Halbtuche,** im Ganzen wie auch einzeln, von 15 Sgr. bis zu 5 Rthlr. die Elle, zu bekommen sind. C. Zehge.

Bolkenhain, den 15. Oktober 1838.

Sehr schöne neue Blumen, so wie alle Sorten bunte Perlen, in größter Auswahl und ganz billigen Preisen, sind wieder angekommen. Auch schöne bunte Stick-Muster, welche verborgt und zu herabgesetzten Preisen verkauft werden bei C. L. Heyden.

Baier'sches Lagerbier, die Preußische Tonne (incl. Gebinde) mit 7 Rthlr., ist zu haben in der Martin'schen Brauerei zu Hirschberg.


Eine Seifensiederei, höchst bequem eingerichtet, auf der belebtesten Straße einer Kreisstadt, ist sofort, unter sehr soliden Bedingungen, zu verpachten, oder die completten Utensilien derselben zu verkaufen. Nachricht hierüber ertheilt jederzeit auf Franko-Zuschriften „Das Allgemeine Kreis-Commissions-Comptoir zu Löwenberg."

Ebereschen Brandtwein 22½ Sgr., Baseler Kirschwasser 22½ Sgr., fein Genever 7½ Sgr. die Champagner-Bout., Kirschsaft 6 Sgr., höchst gereinigten fuselfreien Korn und Wachholder 5 Sgr., so wie besten Spiritus à 90 % 7 Sgr. das Preuß. Quart empfiehlt C. S. Häusler.

Bienen-Verkauf.

Vier gute Bienenstöcke und 15 Stück ganz neue große Bienenbeuten, werden am 31. d. M., Nachmittags 1 Uhr, von Unterzeichnetem meistbietend verkauft; dieselben stehen jedoch auch vor dem Termine zum Verkauf.

Arnsdorf, den 20. Oktober 1838.

Ertelt, Wundarzt.

Gewerksveränderungshalber steht bei Unterzeichnetem ein 5½ Ellen (Breslauer Maas) hohes eichenes gutes Kammrad, doppeltes Geböhr, billig zu verkaufen.

Nieder-Kauffung, den 18. Oktober 1838.

W. Berndt, Müllermeister.

Neue Heringe

empfing und empfiehlt C. H. Grocke, dunkle Burggasse Nr. 187.

Bei Unterzeichnetem sind eine Menge Bilder zu verkaufen, jedoch nur in Partieen von wenigstens 25 Stück, à 1½ Pf., größere Partieen noch etwas billiger.

C. Sachse, Lithograph.

Geld auszuleihen.

4000 Reichsthaler zu 5% Zinsen sind Termin Weihnachten a. c., gegen pupillarische Sicherheit, auszuleihen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

Eine Frau, welche zu backen und kochen versteht, sucht als Viehschleußerin ein Unterkommen. Nähere Auskunft giebt F. W. Bürgel in Schmiedeberg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesitteter junger Mensch, von rechtlichen Aeltern, welcher Lust hat, die Goldschläger-Kunst zu erlernen, findet unter billigen Bedingungen eine Stelle, bei

L. Schmidt, Goldschläger in Hirschberg.

Zu vermiethen.

Garnlaube Nr. 28 ist die Vorderstube mit Alkove, in der ersten Etage, nebst Speisegewölbe und übrigem Zubehör vom Neujahr ab oder auch bald zu vermiethen.

In Nr. 36 unter der Butterlaube ist ein geräumiges Gewölbe, zu einer Waaren-Niederlage sich vorzüglich eignend, baldigst zu vermiethen.

Zu vermiethen sind zwei freundliche Stübchen, im zweiten und dritten Stock, vorn heraus, nebst Zubehör, innere Schildauer Straße Nr. 89.

Verlornes.

Es ist mir am Sonntage, den 21. d. M., ein kleiner rothbrauner Hund, gezeichnet mit einem weißen Streifen um den Hals, verloren gegangen; der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung abzugeben bei

C. Brauser, Wassermangler.

Auf dem Fußwege von Hirschberg nach Boberröhrsdorf ist vergangenen Donnerstag die eine Hälfte einer silbernen Strickscheide, vorn ein Griff zu einem Pfeil befindlich, verloren gegangen. Es wird ersucht: dieselbe in der Expedition des Boten gegen ein Douceur abzugeben.

Einladungen.

Zur diesjährigen Kirmes, welche den 28. dieses Monats ihren Anfang nimmt, sowie zum Scheibenschießen, welches den 31. abgehalten wird, ladet Freunde und Schießliebhaber ganz ergebenst ein

Wieland, Brauer-Meister.

Berbisdorf, den 23. Oktober 1838.

Ergebenste Einladung.

Künftigen Sonntag als den 28. Oktober, und Sonntag den 4. November ladet ganz ergebenst zur Kirmes ein

Schmiedeberg, den 22. Oktober 1838.

Schmidt, Gastwirth zum Löwen.

Die diesjährige Kirmes-Feier-Eröffnung erlaube ich mir den hiesigen und benachbarten Hohen Gönnern zum Dienstag den 30. Oktober und folgende Tage hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, wo um einen gütigen zahlreichen Besuch bittet

Hermsdorf u. K., den 25. Oktbr. 1838.

F. Tietze, Gastwirth.

Den 28. und 29. Oktober d. J. werde ich zur Kirmes ein Scheibenschießen aus Standröhren veranstalten, wozu ich alle meine geehrten Freunde und Gönner ganz ergebenst einlade.

Hoffmann,
Kretschmer in Merzdorf bei Landeshut.

Zur Kirmes-Feier und einem auf den 31. Oktober und 1. November abzuhaltenden Lagen-Scheibenschießen in Nieder-Seiffersdorf ladet ergebenst ein

Schankwirth Ulbrich.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Oeffentliches Aufgebot.

Der Lederhändler Johann Ernst Leydecker hierselbst hat in seinem am 31. Mai 1837 publizirten Testamente den Descendenten der beiden verstorbenen Schwestern seiner Mutter ein Legat von 2000 Rthlr. ausgesetzt. Diese beiden Mutterschwestern hießen Johanne Rosine, verehelichte Schuhmacher Runge, und Anna Regina, verehelichte Tuchmacher Schädel, geborne Urban. Als Descendenten der Letztern haben sich bisher gemeldet:

1) die Christiane Dorothee, verehelichte Tuchmacher Böhm, geb. Schädel;
2) die Christiane Friederike, verehelichte Tagearbeiter Koch, geb. Schädel;
3) die Henriette Wilhelmine, verehelichte Goldarbeiter Altenberger zu Greiffenberg;
4) die Christiane Friederike, verehelichte Hutmacher Exner, geb. Schädel;
5) Benjamin Traugott Schädel;
6) Christian Gottlieb Schädel, beide Tuchmachergesellen zu Grünberg;
7) Johanne Rosine, verehelichte Tagearbeiter Menge, geb. Schädel, zu Alt-Kranz;
8) Johanne Friederike, verehelichte Böttcher Jente, geb. Rhode, hieselbst;
9) Ernst David Rhode, Tuchmacher zu Luprahl in Rußland.

Wir fordern nunmehr, auf Antrag mehrerer der aufgetretenen Legatarien, alle unbekannten Descendenten der genannten beiden Schwestern der Mutter des Lederhändler Leydecker und namentlich:

1) die Johanne Rosine,
2) die Johanne,
3) die Johanne Friederike,

Geschwister Runge, welche Descendenten der Johanne Rosine, verehelichten Schuhmacher Runge, geb. Urban, seyn sollen, auf, sich spätestens in Termino

den 2. Januar 1839, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Auscultator von Schirnding entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu ihnen der Justiz-Commissarius Robe hier und von Münstermann zu Schmiedeberg vorgeschlagen werden, zu melden, und sich als Descendenten von einer der beiden Mutterschwestern des Erblassers zu legitimiren. Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie präcludirt und das Legat den sich legitimirenden Descendenten ausgeantwortet werden wird, deren Dispositionen und Handlungen, die sich nach erfolgter Präclusion meldenden nähern oder gleich nahen Legatarien anzuerkennen und zu übernehmen schuldig sind, dergestalt, daß sie keine Rechnungslegung und Erstattung der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt sind, sondern sich mit dem begnügen müssen, was noch von dem Legate vorhanden seyn sollte.

Hirschberg, den 27. Juli 1838.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung. Der auf den 14. November a. c. zur Subhastirung des Raupach'schen Bauergutes Nr. 97 zu Tiefhartmannsdorf anstehende Termin ist aufgehoben.

Hirschberg, den 15. Oktober 1838.

Das Freiherrlich von Zedlitz'sche Gerichts-Amt von Tiefhartmannsdorf.

Brauerei-Verpachtung.

Da an dem, den 29. Septbr. a. c., stattgefundenen Verpachtungs-Termin der hiesigen städtischen Brau- und Branntweinbrennerei nebst Gasthof, kein annehmbares Gebot erfolgte, so ist hierzu ein anderweitiger Verpachtungs-Termin auf den 29. Oktober a. c. festgesetzt.

Kupferberg, den 30. September 1838.

Der Magistrat.

Auktionen.

Am 26. Oktober c. und am folgenden Tage, früh von 9 Uhr an, werden in dem Schweitzerbäcker und Coffetier Gudenz'schen Hause am Ringe hieselbst, Kleider, Wäsche, Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kupfer, Zinn, ein Billard, ein Destillir-Apparat, mehrere Back-, Schank- und Laden-Utensilien, 50 Flaschen Würzburger Wein, Schnaps, Zucker, Mehl, Butter, Eier, Früchte, Citronat, Kupferstiche, Bücher 2c. gegen sofortige baare Bezahlung gerichtlich versteigert werden.

Hirschberg, den 2. Oktober 1838.

Der Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Sekretair Opitz.

Sonntag, den 4. Novbr. c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Gerichts-Kretscham zu Arnsdorf 11 Stück silberne Koffeelöffel, nebst dergleichen Zuckerzange, ein silberner Haarkamm, ein goldener Fingerring, ein ächt Granaten-Halsband, eine Halskette nebst Kreuz mit Steinen, und diverse andere Gegenstände, im Wege der Exekution, gegen sofortige Zahlung in Courant, öffentlich versteigert werden.

Arnsdorf, den 15. Oktober 1838.

Im Auftrage des Gerichts der Herrschaft Arnsdorf: Herrmann I., Aktuarius.

Geld-Gesuch.

☞ **3000 und 5000 Rthlr.** ☜

zu 4 Prozent Zinsen werden auf ein großes Rustikal-Freigut zur ersten Hypothek bald gewünscht.

„Das Allgemeine Kreis-Commissions-Comptoir zu Löwenberg."

Oeffentliches Aufgebot.

Alle diejenigen, welche

1) an die bei dem Fundo Nro. 2 in Nieder-Röversdorf sub Rubrica III. mit folgenden Vermerken:

a) Besitzer restiret 20 Rthlr. Schles. Termingelder.

b) ingleichen seinen Kindern erster Ehe angeblich 15 Rthlr. Schles. Bernburg., desgleichen 8 Rthlr., welche Sache noch in Richtigkeit gesetzt werden soll, und ist den Vormündern Gottlieb Kroh und George Jäckel die Berichtigung dieser Sache aufgegeben worden.

c) Laut Protokoll vom 3. April 1776 haben die Kinder ersterer Ehe überhaupt an Muttertheil zu fordern 45 Rthlr. 9 Pf.

2) an die bei dem Fundo Nro. 3 in Nieder-Röversdorf mit folgendem Vermerk:

Laut gerichtsamtlichem Protokoll vom 1. Juni 1802 sind für den Bauer Hans Christoph Jäkel zu Ober-Röversdorf Siebenzig Reichsthaler, sage 70 Rthlr. intabulirt worden. Becker.

3) an die bei Nro. 2 zu Ober-Stonsdorf mit folgendem Vermerk:

Besitzer restirt an rückständigen Kaufgeldern 53 Mark 10 Sgr. 8 Pf.

4) an die bei dem Fundo Nro. 18 zu Mittel-Stonsdorf mit folgenden Vermerken:

Besitzer ist schuldig:

a) an katholischem Kirchenkapital 24 Mark à 6 pro Cent. Zinsen, so er ad rat. pretii übernommen.

b) an rückständigem Kaufgeld 71 Mark 6 Sgr.; hierauf bezahlt 5 Mark 6 Sgr. bis 1784.

c) den 1. März 1777 an Soldatengelde 12½ Rthlr. à 6 pro Cent. Zinsen.

5) an die bei dem Fundo Nro. 5 zu Mittel-Stonsdorf mit dem Vermerk:

Besitzer restirt an rückständigen Kaufgeldern 48 Mark 17 Sgr. und hat von der katholischen Kirche hieselbst à 6 pro Cent. Zinsen erborget. Hierauf sind 28 Rthlr. durch Termine bis 1784 abgeführt.

6) an die bei Nro. 20 zu Nieder-Stonsdorf mit folgenden Vermerken:

a) für die Anna Rosina verwittwet gewesene Kirschkin geb. Sachsin 60 Rthlr.

b) ist Vormund deren Johann Ehrenfried Brendel'schen Kinder, deren Vermögen 37 Rthlr. 8 Sgr. und der Siegismund Kirschke'schen Kinder, deren Vermögen 18 Mark beträgt;

eingetragenen Posten,

sowie endlich

7) an den bei dem Fundo Nro. 22 zu Nieder-Stonsdorf eingetragenen Kaufgelder-Rückstand per 51 Rthlr. 9 Sgr. als Eigenthümer, Cessionarien oder Pfandinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, sich in dem auf

den 19. Januar 1839, Nach-Mittags 2 Uhr, im Gerichtslokal zu Stonsdorf anberaumten Termine zu melden und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls ihre Präclusion erfolgen und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Die Instrumente aber werden für amortisirt erklärt und die aufgebotenen Posten gelöscht werden.

Hirschberg, den 29. September 1838.

Die Gerichtsämter Nieder-Röversdorf und Stonsdorf. Lütke.

Färberei zu verpachten.

Die in meinem Hause sehr gut eingerichtete Färberei, welche bis Ende dieses Jahres der Formenstecher Herr Wendrich noch in Pacht hat, wünsche ich anderweitig zu verpachten. Wohnung, Küpen, Kessel, Drucktische u. dgl., sind im besten Zustande und ein in aller Hinsicht tüchtiger Färber würde ohnstreitig gute Geschäfte machen. Die Pacht-Bedingungen sind billig und täglich bei mir zu erfahren; Briefe erbitte ich mir jedoch franco. Schenk, Schullehrer.

Hausdorf (Waldenburger Kr.), den 15. Oktober 1838.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die jährliche Anfuhr von 1500 bis 2000 Tonnen Steinkohlen, beabsichtigen wir, dem Mindestfordernden zu übergeben, zu welchem Behufe Termin auf den 1. November, Nachmittags 2 Uhr, in unserm Comptoir statt findet.

Eichberg bei Hirschberg, d. 17. Okt. 1838.

Kießling & Schlöffel.

Nachdem ich meine, im Jahre 1806, auf Grund eines Königl. Preuß. Privilegii, d. d. 26. Januar 1806, neu etablirte Apotheke, an den Apotheker Herrn Dr. philos. Ferd. Schröter verkauft und bereits übergeben habe; so verfehle ich nicht, einem hiesigen sowohl, wie auswärtigen hochverehrten Publiko, für das in so hohem Grade mir seit 32 Jahren geschenkte Vertrauen und Wohlwollen, womit mich dasselbe beehrt hat, meinen ganz ergebensten Dank bei dieser Gelegenheit hiermit abzustatten. Zugleich bitte ich ergebenst, dasselbe Vertrauen auf meinen Nachfolger, den Herrn Dr. Schröter, übertragen zu wollen.

Schmiedeberg, den 12. Oktober 1838.

Der Apotheker **Schleiermacher.**

In Bezug auf vorstehende Anzeige, ermangle ich nicht, mich der Gewogenheit eines hiesigen und auswärtigen Publikums und hohen Adels, bestens und ergebenst zu empfehlen, indem ich die Bitte hinzufüge, das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen auch mir in demselben Grade schenken zu wollen. **Ferdinand Schröter,**

Apotheker und Doctor philosophiae.

Die Versammlung der Buchwälder Bibel-Gesellschaft auf dem Schlosse zu Buchwald ist nicht wie gewöhnlich am 10. November, sondern findet
Mittwoch, den 14. November, früh um 10 Uhr,
daselbst statt.

Das sub Nr. 530 hieselbst gelegene, der Kirche zugehörige Wohnhaus, so wie eine Gruft, sind aus freier Hand zu verkaufen; und einige 100 Rthlr., gegen pupillarische Sicherheit, auszuleihen, worüber die näheren Bedingungen bei dem Rendanten Seidel zu erfragen sind.

Schmiedeberg, den 2. Oktober 1838.

Das katholische Kirchen-Kollegium.

Nicht zu übersehen!

Mehrere Umstände veranlassen mich zu der ergebenen Anzeige, daß das, seit dem Tode meines seligen Mannes von mir geführte **Conditorey- und Coffetier-Geschäft** nach wie vor, in meinem am Ringe — Kornlaube Nro. 52 — gelegenen Hause, unverändert fortbestehen wird. Indem ich ein geehrtes Publikum hiervon gefälligst Notiz zu nehmen ersuche, fühle ich mich zugleich für das mir seither gewordene Vertrauen zu der Versicherung meines innigsten Dankes und zu der Bemerkung verpflichtet, daß zur Erhaltung desselben mein Augenwerk auch fernerhin auf schmackhafte Waare, solide Preise und prompte Bedienung gerichtet seyn soll.

Hirschberg, den 15. Oktober 1838.

Maria Rosina, verw. **Gudenz.**

Aufforderung.

Alle geehrten Herren Kaufleute, welche sämmtliche Artikel und Fabrikate der neuen Berliner Dintenfabrik zum Verkauf wünschen, wollen sich deshalb an Unterzeichnetes portofrei wenden und eben solche Bedingungen, wie die Fabrik selbst gewährt, erwarten.

Das Allgemeine Kreis-Commissions-Comptoir zu Löwenberg, als
Haupt-Niederlage obiger Fabrik.

Danksagung.

Dem Drange unserer Herzen folgend, versichern wir hiermit allen hochgeehrten Gönnern und Freunden innerhalb und außerhalb des Kirchspiels, welche während der Krankheit unsers guten Gatten und Vaters, so wie bei dessen Tode uns so viele rührende Beweise ihrer herzlichen Theilnahme gegeben, und die am 13. d. M. statt gefundene Begräbnißfeierlichkeit durch gütige Mitwirkung und eine ungemein zahlreiche, ehrende Leichenbegleitung erhöht haben, unsern gehorsamsten und tief gefühltesten Dank. Wer unsern gerechten Schmerz und die Größe unsers Verlustes ermißt, wird es erwägen, daß solche Beweise der Liebe für unsere tief verwundeten Herzen tröstender Balsam sind, und daß wir auch darum in unserer tiefen Trauer uns der Hoffnung überlassen dürfen, daß uns in den Tagen der Zukunft Freundeshand und liebevolle Theilnahme zur Seite stehen werde.

Ober-Haselbach, den 15. Oktober 1838.

Dorothea Wilhelmine geb. John, verwittwete Pastor Grüttner;
nebst ihren fünf Kindern und Schwiegersohn.

Zu verkaufen.

Das hiesige Tuchmacher-Mittel will seine vor Jauer belegene Walkmühle, die sich auch zur Mehl-, Oel-, Lohmühle und andern Fabrikationsstätte leicht einrichten läßt, und nur mit 2 Rthlr. 3 Sgr. jährlichen Grundabgaben belastet ist, billig aus freier Hand an den Meistbietenden verkaufen. Damit beauftragt, lade ich Kauflustige, zur Abgebung der Gebote, auf den **16. November d. J., Nachmittags 2 Uhr,** in meine Wohnung ein.

Jauer, den 14. September 1838.

Krüger, Justiz-Kommissarius.

Haus-Verkauf.

Ein Haus auf dem Lande, an einer sehr lebhaften Straße gelegen, worin seit mehreren Jahren ein nicht unbedeutender Spezerei-Handel, verbunden mit Schankwirthschaft, betrieben worden, soll vom jetzigen Besitzer veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden, und werden hierzu zahlungsfähige Käufer freundlichst eingeladen. Der Name des Orts und Verkäufers, so wie der Verkaufs-Termin selbst sind in der Expedition des Boten zu erfragen.

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein hierselbst in der Nähe der Kirche gelegenes Freihaus aus freier Hand zu verkaufen. Bei demselben befindet sich ein schönes Obstgärtchen, und enthält außer meiner Werkstatt 3 heizbare Stuben, mehrere Kammern und den nöthigen Bodenraum. Es eignet sich auch besonders für Bäcker oder Gerber. Kauflustige werden ersucht sich baldigst bei mir zu melden.

Wer noch Druck- oder Farbewaaren bei mir hat, wird ersucht dieselben binnen 14 Tagen abzuholen, weil ich nach dieser Zeit keine mehr verabfolgen lasse.

Alt-Gebhardsdorf b. Friedeberg a. Q. d. 7. Oct. 1838.

Friedrich Schulze, Färber.

Mein in Ober-Würgsdorf bei Bolkenhain gelegenes Freihaus, welches sich in ziemlich gutem Baustande befindet und worin ich bisher die Bäckerei betrieben habe, bin ich gesonnen, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende können die nähern Bedingungen zu jeder Zeit persönlich oder in frankirten Briefen bei mir erfahren. Zu dem Hause gehört übrigens ein kleiner Obstgarten, und kann, wenn es gewünscht wird, die Hälfte des Kaufgeldes darauf stehen bleiben.

Wilhelm Prior.

Von der Leipziger Messe erhielt ich die neusten Modells von Winter-Hüten, so wie von Putz- und Negligé-Hauben, Mantillen und Kragen in allen Größen, ich empfehle solche zu den möglichst billigen Preisen.

Getragene, nicht mehr moderne Hüte und Hauben lasse ich auf's Neuste abändern.

Auch können Mädchen, welche das Putzmachen lernen wollen, sich melden. **B. Maisan.**

Landeshut, den 16. Oktober 1838.

Es stehen zwei Rappen, einer 5, der andere 6 Jahre alt, nebst einem zweispännigen Fossigwagen, im Gasthofe zu den 3 Rosen zu verkaufen. Ressel.

Kaufgesuch.

Altes Eisen

aller Art, kaufe ich, in großen als auch in kleinen Partieen, und zahle dafür **die höchsten Preise.**

Der Kaufmann Gotthold Eliason in Breslau, Reusche Straße Nr. 12.

Verloren.

Es hat sich am Sonntage, den 14. Okt. früh, ein brauner Hühnerhund mit ledernem Halsband, auf den Namen Caro hörend, in Lomnitz verlaufen. Wer denselben in der dortigen Brauerei abgiebt, erhält ein angemessenes Douceur.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 17. October 1838.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	$140\frac{1}{6}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$150\frac{1}{3}$	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	$6-23\frac{1}{4}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	$102\frac{1}{6}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	—	101
Berlin	à Vista	—	$99\frac{2}{3}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{12}$

Geld-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	$95\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	—	$95\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	100 Rl.	$113\frac{1}{3}$	—
Polnisch Cour.	—	$100\frac{5}{6}$	—
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	$41\frac{1}{6}$	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	$102\frac{5}{6}$	—
Pr. Seehandl. Pr. Sch. à . . .	50 Rtl.	—	67
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	100 Rl.	$104\frac{3}{4}$	—
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	$104\frac{2}{3}$	—
Ditto ditto	500 Rl.	$105\frac{1}{12}$	—
Ditto Ltr. B.	1000 R.	—	$104\frac{5}{6}$
Ditto ditto	500 Rl.	—	$104\frac{5}{6}$
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 18. October 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	10	—	2	—	—	1	24	—	1	10	—	—	21	—	1	25	—
Mittler	2	7	—	1	28	—	1	22	—	1	7	—	—	22	—	1	20	—
Niedriger	2	5	—	1	26	—	1	19	—	1	5	—	—	21	—	—	—	—

Schönau, den 12. October 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	24	—	1	22	—	1	15	—	1	—	—	—	17	—	1	10	—
Mittler	1	22	—	1	20	—	1	12	—	—	29	—	—	16	—	—	—	—
Niedriger	1	20	—	1	18	—	1	10	—	—	28	—	—	15	—	—		—

Jauer, den 20. October 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	6	—	1	25	—	1	21	—	1	6	—	—	20	—
Mittler	2	4	—	1	23	—	1	19	—	1	4	—	—	19	—
Niedriger	2	2	—	1	21	—	1	17	—	1	2	—	—	18	—

Löwenberg, den 15. October 1838.

(Höchster Preis.)

w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
2	10	—	2	4	—	1	28	—	1	6	—	—	22	—

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Proclama.

Auf den unten verzeichneten Grundstücken in nachstehenden Dorfschaften haften zu Folge der Hypothekenbücher folgende Intabulate:

I. **In Ober-Verbisdorf**

auf der Gottfried Hielscher'schen Hauslerstelle, Nr. 15. rubr. III. Nr. 3.

13 Rthlr. 4 Sgr. 3 3/7 Pf. Cour. erborgte Besitzer Hielscher zur Bezahlung der Kaufgelder à 5 pro Cent Interessen und 3monatliche Kündigung den 18. Juli 1815, aus der Pätzoldschen Mündelkasse zu Ober-Verbisdorf, intabulirt den 6. November 1816, auf den Grund des Hypothekenverschreibungsprotokolls;

II. **In Nieder-Verbisdorf**

auf der Karl Gottfried Breiter'schen Häuslerstelle Nr. 47 rubr. III. Nr. 1.

30 Rthlr. hat Besitzer Karl Gottfried Breiter von der Anna Rosina Hornig gebornen Raupach erborgt, intabulirt den 7. Mai 1789, wovon 15 Rthlr ex decreto vom 18. Januar 1826 gelöscht und 15 Rthlr. der Heidrichschen Tochter, Johanne Eleonore verehelichten Renner, überwiesen worden sind;

III. **In Ketschdorf**

auf der Karl Benjamin Schneider'schen Hofegärtnerstelle Nr. 10. rubr. III. Nr. 2.

vi protoc. et decr. vom 20. April 1812 251 Rthlr. 10 Sgr. 3 Pf. Cour. Münze für den Kaufmann Christoph Gotttreu Andretzki zu Breslau;

IV. **In Rohrlach**

1) auf dem Johann Gottfried Friese'schen Freihause Nr. 9. ist Kurator des abwesenden Gottlieb Bertermann, dessen Vermögen laut Kuratelrechnung pro 1790 5 Rthlr. 23 Sgr. 5 2/5 Pf. beträgt;

2) auf dem Johann George Gebauer'schen Auenhause, Nr. 13. rubr. III. Nr. 2.
an die Johanne Juliane verehelichte Wolf geb. Döring in Schmiedeberg, jedoch und zinsbar in jährlichen Terminen à 3 Rthlr. zu bezahlen, Kapital 12 Rthlr. 14 Sgr. laut Protokoll vom 21. März 1791;

3) auf dem Johann Karl Christian Bruchmann'schen Bauergute Nr. 34. rubr. III. Nr. 2.
an seinen leiblichen Vater, den Bauer Hans Friedrich Schäl, 100 Rthlr. vid. protoc. vom 21. März 1791.

4) auf der Ehrenfried Koch'schen Mittelgärtnerstelle Nr. 44. rubr. III. Nr. 4.
an Kauftermingeldern restirt Besitzer 77 Rthlr. 26 Sgr. in halbjährigen Terminen mit 8 Rthlr. zu berichtigen, laut Schöppenbuch pag. 152. Auf vorstehende Kaufterminngelder sind bereits abgezahlt worden 40 Rthlr., desgleichen sind bezahlt 8 Rthlr.

5) Desgleichen auf der Christian Ehrenfried Bertermann-schen Gärtnerstelle Nr. 48.
   a) rubr. III. Nr. 7. vi protoc. et decr. vom 28. Dezember 1811 30 Rthlr. Metallcourant à 6 pro Cent für die Jungfer Maria Elisabeth Welzin hierselbst;
   b) rubr. III. Nr. 8. vi protoc. et decr. vom 28. Dezember 1811 33 Rthlr. 10 Sgr. Münze Realwerth à 5 pro Cent für den Gerichtsschreiber Johann Christoph Schmidt hierselbst;

6) auf dem Karl Gottlob Riedel'schen Auenhause Nr. 53.
   a) rubr. III. Nr. 2. an die Mündelkasse der Gottlieb Weist'schen Kinder zweiter Ehe, Maria Rosina und Johanne Beate, zinsbar à 6 pro Cent, Kapital 15 Sgr. laut Protokoll vom 21. März 1791.
   b) rubr. III. Nr. 4. an die Mündelkasse der Gottfried Koch'schen Kinder, zinsbar à 5 pro Cent, Kapital 9 Rthlr. laut Protokoll vom 30. Juni 1800.

7) auf dem Johann Christian Zeisberg'schen Auenhause Nr. 63.
   a) rub. III. Nr. 1. an Kauftermingeldern in jährlichen Terminen mit 3 Rthlr. zu bezahlen restirt Besitzer 24 Rthlr. vid. Schöppenbuch pag. 205.
   b) rubr. III. Nr. 3. an die Maria Magdalena Wittwe Sonatz geb. Bertermann, zinsbar à 5 pro Cent laut Protokoll vom 23. Dezember 1800 Kapital 16 Rthlr.

8) auf dem Johann Siegismund Schäl'schen Bauergute Nr. 64.
ist Vormund der George Ernst Binner'schen mutterlosen vier Kinder, deren Vermögen 48 Rthlr. beträgt, vid. die Binner'sche Erbsonderung vom 10. Februar 1791.

9) auf dem Johann Christian Härtel'schen Mittelgarten Nr. 69.
   a) rubr. III. Nr. 1. an Kauftermingeldern restirt Besitzer 5 Rthlr. laut Schöppenbuch pag. 651.
   b) ist Vormund des vaterlosen Hans Christoph Härtel-schen Sohnes, Namens Johann Gottfried, dessen Vermögen laut Waisenrechnung pro 1791 67 Rthlr. 10 Sgr. beträgt.

10) auf dem Christian Schäl'schen Mittelgarten Nr. 70.
   a) rubr. III. Nr. 1. an Kauftermingeldern restirt Besitzer 60 Rthlr., laut Schöppenbuch pag. 99. Auf nebenstehende Schuldpost an Kauftermingeldern sind bereits 46 Rthlr. 12 Sgr. 9 Pf. bezahlt.
   b) rubr. III. Nr. 2. für den abwesenden Gottlieb Bertermann 12 Rthlr. à 5 pro Cent vig. protoc. et decr. vom 5. Mai 1807.
   c) ist Vormund der 2 vaterlosen Weist'schen Söhne, Christian Benjamin und Christian Ehrenfried, deren Vermögen laut Vormundschaftsrechnung pro 1791 50 Rthlr. 21 Sgr. 5 Pf. beträgt.

11) auf dem Johann Gottlieb Trenkler'schen Mittelgarten Nr. 72.

a) rubr. III. Nr. 1. an Kaufterminгeldern restirt Besitzer 30 Rthlr. laut Schöppenbuch pag. 694. Auf nebenstehende Kaufterminгelder sind 26 Rthlr. 26 Sgr. abgezahlt.

b) rubr. III. Nr. 3 an die Mündelkasse des der Johanne Christiane Weißlin zugehörigen, außer der Ehe gebornen Kindes, Namens Johanna Friedericka Redlingin, laut Protokoll vom 21. November 1793 zinsbar à 6 pro Cent. Kapital 15 Rthlr.

c) rubr. III. Nr. 5. an das Aerarium der hiesigen Begräbnißkirche zinsbar à 5 pro Cent, laut Protokoll vom 8. Mai 1797, Kapital 6 Rthlr.

12) auf dem Johann Gottfried Kappler'schen Mittelgarten Nr. 74.

a) rubr. III. Nr 1. an Kaufterminгeldern restirt Besitzer 14 Rthlr 3 Sgr. Auf nebenstehende Kaufterminгelder hat Besitzer bezahlt 9 Rthlr.

b) rubr. III. Nr. 3. an die Gottfried Fischer'sche Mündelkasse zinsbar à 6 pro Cent, Kapital 5 Rthlr. vid. Protoc. vom 21. März 1791.

13) auf dem Johann Gottfried Fischer'schen Kleingarten Nr. 75. rubr. III. Nr. 1.
an Kaufterminгeldern restirt Besitzer 27 Rthlr. laut Schöppenbuch pag. 83. Auf nebenstehende Kaufterminгelder sind bereits bezahlt 12 Rthlr. 28 Sgr.;

14) auf dem Johann Christoph Koch'schen Freihause Nr. 87.
Besitzer ist Vormund für die minorennen Johann Christoph Raupach'schen 3 vaterlosen Kinder, deren Vermögen zusammen 34 Rthlr. 1 Sgr. 6½ Pf. beträgt, vid. Erbsonderungsprotokoll vom 21. April 1794;

15) auf dem Johann Gottfried Härtel'schen Bauergute Nr. 89. rubr. III. Nr. 1.
an Kaufterminгeldern restirt Besitzer 27 Rthlr. laut Schöppenbuch pag. 83. Auf nebenstehende Kaufterminгelder sind bezahlt worden 9 Rthlr.;

16) auf dem Johann Gottfried Kambach'schen Freihause Nr. 101. rubr. III. Nr. 5.
an die Mündelkasse der Johann Christoph Raupach'schen vier Kinder zinsbar à 5 pC., laut Protokoll vom 21. Januar 1795. Kapital 39 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. (wovon die Antheile der Johanne Christiane Raupach und der Johanne Juliane Raupach mit 19 Rthlr. 26 Sgr 8 Pf. ex decr. vom 29. November 1798 und vom 2. April 1801 gelöscht sind);

welche nach Angabe der betreffenden Grundbesitzer berichtigt, deren Inhaber jedoch ihrem Leben und Aufenthalte nach nicht mehr bekannt, oder worüber die Instrumente abhanden gekommen sind.

Wir haben daher einen Termin zur Anmeldung der etwaigen Ansprüche unbekannter Prätendenten an diese Intabulate oder resp. die darüber ausgefertigten Instrumente auf

den 19. Januar 1839, Vormittags 11 Uhr,

in der Kanzelei des unterzeichneten Justitiars zu Hirschberg am Markte, in dem Hause Nr. 1, angesetzt, und fordern alle die, welche an jene Intabulate und resp. an die darüber ausgestellten Instrumente, als Eigenthümer, Erben, Cessionarien oder Pfand- und sonstige Briefsinhaber Anspruch haben möchten, hiermit auf, sich in diesem Termine entweder in Person oder durch mit gesetzlicher Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Kommissarien, wozu ihnen der Herr Justiz-Rath Hälschner und der Herr Justiz-Kommissarius Rode vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Rechte wahrzunehmen und die weiteren Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwaigen Ansprüchen werden präkludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen gegen die obengenannten verpfändeten Grundstücke und deren Besitzer wird auferlegt, die Intabulate aber werden gelöscht und die darüber sprechenden Instrumente werden amortisirt werden.

Hirschberg, den 17. Oktober 1838.

Die Gerichts-Aemter der Berbisdorfer Güter, von Ketschdorf und von Rohrlach, Schönau'schen Kreises. Crusius.

Auktion.

Sonntags, den 28. Oktober c., Nachmittags um 1 Uhr, werden in dem Ehrenfried Seliger'schen Dienstgarten sub Nr. 3 hieselbst

1) 6 Scheffel Korn,
2) 21 Scheffel Hafer,
3) 50 Centner Heu,
4) 15 Scheffel Kartoffeln,
5) 6 Schock Stroh, u. s. w.

an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden. Die Orts-Gerichte.

Berthelsdorf bei Hirschberg, den 15. Oktober 1838.

Danksagungen.

So gerührt ich am 15. Oktober bei der feierlichen Einweihung das hiesige neue Schulhaus betrat; so tief ward ich dabei von den mir entgegenkommenden Beweisen von Liebe und Freundschaft so vieler mir Wohlwollenden ergriffen; und nur mit schwachen Worten kann ich die Gefühle meines innigen Danks aussprechen gegen die werthen Herren Mitglieder des Gebhardsdorfer Gesang-Vereins, welche mich mit einem so schönen als werthvollen, mein Hausmeublement vermehrenden Geschenk beehrten; gegen die verehrlichen Herren Kollegen aus der Nachbarschaft, welche mich sowohl durch ihre persönliche Gegenwart, als durch Ueberreichung und Anstimmung eines auf dieses Fest Bezug nehmenden herrlichen Gesangs erfreuten; so wie gegen einige im Stillen wohlthuende Freunde, für ihre mir durch verschiedene werthvolle Geschenke bereiteten angenehmen Erinnerungen. Möge der Himmel Ihnen vergelten; Ihnen ohne vorgängige bittre Erfahrungen viel Freuden gewähren; vorzüglich aber die wohlwollendsten Gesinnun-

gen edler und guter Menschen zu Theil werden lassen, wie sie mir bei dieser Veranlassung in reichem Maaße geworden.

Goldentraum, den 20. Oktober 1838.

Trautmann, Kantor und Schullehrer.

Am 2. Oktober Abends um 9 Uhr hatte ich das Unglück, durch den Brand der Wecke'schen Scheune, die ich seit 1813 in Pachtung hatte, meinen ganzen Korn-, Hafer- und Stroh-Vorrath, desgl. zwei Fuder Heu, zwei Wagen und alles Scheun-Geräthe zu verlieren. — Ein Unglück, was mich zum zweiten Male betraf und zwar zu einer Zeit, wo schwere Leiden seit langer Zeit meinen siechen Körper heimsuchen. Mitgefühl blieb nicht fern — Gott erweckte edle und wohlthätige Herzen, welche mir sowohl an Geld und Früchten eine Unterstützung gewährten; tief gerührt über diese Wohlthat sage ich den edlen Wohlthätern den ganz ergebensten Dank. Gott vergelte es Ihnen und bewahre Sie vor solchem Unglück.

Christian Heinrich, Ackerbesitzer in Hirschberg.

Oeffentlicher Dank.

Zu bescheiden, um einen mündlichen Dank von uns anzunehmen, können wir nicht umhin, einem edlen Menschenfreunde mosaischen Glaubens, Herrn Heilbronn, Gastwirth und Destillateur zu Löwenberg, welcher uns nicht allein seit vier Jahren Unterstützung zu Theil werden ließ, sondern auch unsern Sohn in die Lehre zu einem rechtlichen, tüchtigen Schuhmacher in Löwenberg beförderte, die Aufnahme entrichtete, ihn während der Lehrzeit mit Kleidung unterstützte und seine Lossprechung durch Geld und Kleidungsstücke veranstaltete, was wir bei Entblößung von allen Mitteln nicht thun konnten, aufs innigste öffentlich zu danken. Möge der gütige Gott unser herzliches Gebet für das Wohl dieses edlen Mannes erhören und ihm Gesundheit und langes Leben verleihen, damit seine Herzensgüte, die die Leiden der Noth lindert, durch göttlichen Segen belohnt und Nothleidenden dadurch ein Wohlthäter erhalten werde.

Schmottseiffen, den 20. Oktober 1838.

Ferdinand Rothe, nebst Frau und sechs Kindern.

Gestohlnes.

In der Nacht vom 17. zum 18. Oktober ist mir durch gewaltsamen Einbruch gestohlen worden:

1. An baarem Gelde:

18 Rthlr. Cassen-Anw. à 1 Rthlr. — 1 Doppel- und 1 einfacher Louisd'or. — 3 Stück Ducaten. — 30 Rtlr. Cour. in dreierlei Sorten. — 2 Rtlr. in Krongeld. — 1 Rtlr. 10 Sgr. in 20 Xr. — 5 Rtlr. Silbergeld.

2. An diversen andern Sachen:

1 Strickzeug mit silbernem Hacken, mit T. gezeichnet. — 2 silberne Eßlöffel, einer mit J. S. V. gezeichnet, der andere ohne Zeichen. — Ein silberner Fingerhut. — Eine silberne Uhrkette mit Petschaft, worauf Theuner gravirt. — Ein grau tuchner Manns-Oberrock. — Ein Paar grau tuchne gefütterte Hosen. — Eine Wintermütze und eine braun-tuchne Sommermütze. — Ein gestreifter Gingham-Schlafrock. — 2 Paar wollene Mannsstrümpfe. — Ein grünes Merino-Jäckchen mit Sammet-Kragen. — Ein gelb und weiß gegittertes Merinotuch. — Eine blaue und zwei roth gedruckte Servietten. — Vier Schürzen, blau gegittert, blau gestreift und roth gegittert. — Drei dergl. verschiedene Schürzen. — Verschiedene Hals- und Taschentücher, als dunkelblaue und weiße mit blau und rothen Kanten, hohl gesäumt und mit den Buchstaben G. D. T., blau gezeichnet. — Vier ordinäre gestreifte Schachwitz-Handtücher. — Zwei Manns- und ein Frauenhemde. — Zwölf Paar baumwollene Frauenstrümpfe, mit T. gezeichnet. — 1/4 Pfd. Strickbaumwolle. — Eine blau gegitterte Frauentasche. — Ein schwarz Merino-Vorleibchen. — Ein mit Perlen gestickter Geldbeutel, mit J. G. Theuner 1825. — Eine messingne Zuckerbüchse. — Ein Taschenmesser. — Zwei Steuerketten.

Sollte irgend etwas von diesen Sachen zum Verkauf ausgeboten werden, oder sonst zum Vorschein kommen, so wird ergebenst ersucht, mir davon Nachricht zu geben. Nebst meinem ergebenen Dank verspreche ich dem Entdecker der Diebe, so daß ich zu meinem Eigenthume wieder gelange, ein angemessenes Douceur.

Friedeberg am Queis, den 20. Oktober 1838.

Theuner, Getreidehändler.

---

11 Stück Billen, jede gezeichnet mit G. S., sind mir kürzlich entwendet worden; ich ersuche hiermit sowohl alle Herren Müllermeister, Steinbruchpächter, Schmiedemeister rc., denen sie etwa zum Kauf angeboten werden sollten, ergebenst, mir davon Anzeige zu machen, als ich auch dem Entdecker ein angemessenes Douceur verspreche.

Exner, Müllermeister in Waltersdorf.

Gefunden.

Am 17. Oktober c. ist während des Jahrmarktes in Hainau, an einer Bude, eine schon sehr benutzte Brieftasche, welche außer mehreren Papieren auch ein Sümmchen in Kassenscheinen enthält, gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselbe, gegen Entrichtung der Bekanntmachungskosten wieder erhalten, durch den Buchdrucker Opitz in Jauer.

Verloren.

Den 21. Oktober Abends ist in Voigtsdorf, bei Herrn Müller, eine dreigehäusige silberne Taschen-Uhr verloren worden, das erste und zweite Gehäuse ist von Silber, das dritte aber von Schildkröte; sie ist von größerer Art, hat feine römische Zahlen und ist ohne Schaden; die Kette ist von Tombach, mit zwei Früchteln; der Schlüssel ist in Agat gefaßt. Der ehrliche Finder wird gebeten, benannte Uhr beim Gürtlermeister Dietrich in Warmbrunn abzugeben, wo zugleich ein angemessenes Douceur erfolgt. Es wird zugleich Jedermann vor dem Ankaufe gewarnt.